

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

240 (12.10.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057290](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057290)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaux, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Retikeln 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. k. d. t. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neuhabgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erhoben.

Nr. 240. Sonnabend, den 12. Oktober 1895. 21. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Okt. Dem Uebel der Wohnungsnoth soll nach dem Plane zweier schwäbischer Volkswirthe, der Herren Lehner und des ehemaligen österreichischen Ministers und Professors Schäffle, durch eine in großartigstem Maße ausgedachte Intervention des Reiches ein Ende bereitet werden. Für eine „nationale Wohnungsreform“ treten die genannten Herren in der gleichnamigen Schrift (Verlag E. Hoffmann, Berlin) ein. Ueber ganz Deutschland soll, wie das „F. L.“ heraus hervorhebt, durch die Initiative der Reichsregierung eine Anzahl von Landes-Baukommissionen einberufen werden, die ihre ihnen auferlegten Pflichten ehrenamtlich erfüllen müßten. Die Hauptaufgabe dieser Landes-Baukommissionen würde darin bestehen, über den Bedarf an kleinen Wohnungen innerhalb ihres Bezirkes genaue Ermittlungen anzustellen, auch etwaige Wünsche, welche Gemeinden, Vereine, Corporationen in dieser Richtung äußern sollten, in Berathung zu nehmen. Auf Grund dieser Erhebungen sollen alsdann diese Landes-Baukommissionen ihre Berichte an die zu begründende deutsche Reichs-Centralstelle für Wohnungsreform alljährlich erstatten, damit von hier aus die erforderlichen Ausführungsbestimmungen, in allen ihren Theilen vorbereitet, den einzelnen Landesregierungen zugewiesen und von diesen durchgeführt werden können. Die Aufbringung der erforderlichen Mittel ließe sich nach Ansicht der Verfasser mit Leichtigkeit in der Weise ermöglichen, daß das Reich unter seiner Garantie Baupfandbriefe ausgiebt. Schäffle verlangt die Erfüllung seiner Mindestforderungen auch für den gesammten Privat-Hausbau, um nach und nach die Vermietung alter unverbesselter Wohnungen zu verhindern und dadurch den Miethswucher zurückzudrängen. — Ohne Zweifel wird die kühne Idee, die hier vertreten wird, noch zu mancherlei Erörterungen in der Öffentlichkeit Anlaß geben.

Münster, 9. Okt. Wer trägt die Schuld an den nächstlichen Krawallen, die mehr als eine Woche lang die Bürgerschaft in Erregung gehalten haben? Das ist die Frage, welche hier seit Beginn der Unruhen diskutiert wird und heute durch eine Bekanntmachung des Regierungspräsidenten in ein neues Stadium getreten ist. Während man nämlich bisher annahm und auf Grund der Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters annehmen mußte, war der Regierungspräsident der geistige Urheber der Veranordnung, daß jeder Bürger der westfälischen Provinzialhauptstadt, der nicht einer geschlossenen Gesellschaft angehört, 11 Uhr Abends — wohl gemerkt: 1/2, 11 Uhr nach astronomischer Zeit — nach Hause sich zu verfügen habe. Nun erklärt heute der Regierungspräsident öffentlich in der Zeitung, daß „ein Verbot oder eine Einschränkung von Ausnahmegewilligungen unter das dem Bedürfnis entsprechende Maß zu seiner Zeit gebührt“ sei. Die Veröffentlichungen der beiden Herren stehen in direktem Widerspruch, und auf die Klärung dieser sonderbaren Angelegenheit ist man um so mehr gespannt, als dieselbe in der heute Abend abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wider Erwarten unterblieb. Allgemein schien das von mehreren Rednern geäußerte Bedauern getheilt zu werden, daß der Oberbürgermeister es nicht der Mühe werth befunden habe, in dieser Sitzung, die sich doch mit einer das Wohl und die Interessen der Stadt so dringend und nahe angehenden Sache beschäftigte, zu erscheinen. Es war natürlich, daß die in seinem Auftrage von dem Beigeordneten Jungeblodt abgegebene Erklärung, daß er die Stadtverordnetenversammlung für die Beschlussfassung über rein polizeiliche Angelegenheiten nicht für zuständig erachte und er sich deshalb für nicht befugt halte, in eine Erörterung einzutreten, die Versammlung nicht befriedigte. Man beschloß vielmehr nach umfangreicher Debatte, den Magistrat um Aufklärung zu bitten, warum plötzlich eine anderweitige, von dem bisherigen alten Gebrauch abweichende Handhabung der Polizeifunde eingeführt sei. Für den Fall, daß keine oder keine befriedigende Antwort gegeben werden sollte, soll der Abgeordnete für Minister, Frhr. v. Heyemann, gebeten werden, die Sache durch eine Interpellation an den Minister im Abgeordnetenhaus klarzustellen.

Ausland.

Madrid, 9. Okt. Aus Bassari wird gemeldet, daß die Ortschaft Dristano vorgestern Abend von einer bewaffneten Räuberbande angegriffen wurde, die das Haus des Gemeindefunktars vollständig plünderte, ohne daß die eingeschüchterten Bewohner Widerstand zu leisten wagten.

Sofia, 10. Okt. Hier eingetroffenen brieflichen Konstantinopeler Nachrichten zufolge wurden vorgestern zwei erfolglose Worbaufälle gegen den Großvezier Riamil Pascha und gegen Said Pascha verübt. Alle Einzelheiten werden aufs strengste geheim gehalten.

Marine.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Während der stägigen Dienstreise des Herrn Ob.-Barrers Goebel übernimmt Herr Barrer Winter, Wilhelmstr. 22, die Geschäfte des Stationsparrers. — Durch Verfg. d. Ob.-Kommandos vom 7. d. Mts., ist der Assistentarzt 1. Kl. Dr. Garbich von dem Kommando bei dem hiesigen Sanitätsamt abgelöst und an seiner Stelle der Marine-Assistentarzt 2. Kl. Dr. Große zum Sanitätsamt kommandirt. Für den Resten ist der Einj. Freiw. Arzt Dr. Ebeling als wachhabender Arzt und assistirender Arzt der äußeren Station ins Lazareth kommandirt. Der Unterarzt d. M. Dr. Müller übernimmt den Nebendienst der 2. Abth. II. Matr.-Division neben seinem bisherigen Dienst, der Assistentarzt 1. Kl. Dr. Garbich den Nebendienst bei der II. Torp.-Abth. — Durch V.-A.-D. vom 2. d. Mts. ist Folgendes bestimmt: Der Mar.-Oberstabsarzt 1. Kl. Sander ist zum Garnisonarzt zu Wilhelmshaven ernannt. Der Mar.-Assistentarzt Dr. Fischer hat ein Patent seiner Charge erhalten. — Es sind beordert: Die Assisten-

ärzte 1. Kl. der Marine-Reserve Dr. Marzjen im Landwehrbezirk Rendsburg und Dr. Binder im Landwehrbezirk I Bremen zu Stabsärzten der Mar.-Reserve, die Assistentärzte 2. Kl. der Mar.-Reserve Dr. Stachly im Landwehrbezirk Oberlahnstein, Dr. Geißler im Landwehrbezirk Hamburg und Dr. Westphal im Landwehrbezirk Neuhabensleben zu Assistentärzten 1. Kl. der Mar.-Reserve. Die nach Vorstehendem beförderten bezw. zu patentirenden Marineärzte erhalten ein Patent von dem Tage, an welchem die Beförderung ihrer Altersgenossen in der Armee ausgesprochen wird.

Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Major Schwab, Prem.-Lt. Binder, Mar.-Lt.-Bahlm. Weiser. Stabsarzt Wasserfall hat Urlaub bis zum 18. d. Mts. nach Braunschweig angetreten. — Im Prem.-Lt. Weisse ist von der Dienstreise zu. — Briefe für S. M. S. „Weissenburg“, „Wesib“, „Sagor“ und „S 66“ sind bis auf Weiteres nach Kiel, „S 56“ bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu dirigiren.

Gemäß Verfg. des Ob.-Kommandos der Marine vom 7. Okt. d. J. ist der Lt.-z. S. Gieseler an Bord S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und der Lt.-z. S. Haß an Bord S. M. S. „Brandenburg“ kommandirt worden. — Während der Abwesenheit des I. Stabschiffes der Reserve-Division übernimmt der Unt.-Arzt d. M. Dr. Feibel den Nebendienst auf S. M. S. „Siegfried“.

Berlin, 10. Okt. Dem Admiral à la suite und Chef des Marinecabinetts, Kontreadmiral Freiherrn von Soden-Vibrant ist das Kreuz der Comthure des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Berlin, 10. Okt. (Personalien.) Frhr. Marine-Maschinenbaumeister, von Danzig nach Kiel versetzt. Weichling, Kaufhörer, zum Marine-Bauführer des Maschinenbaufaches, Kluge, Bauhörer, zum Marine-Bauführer des Schiffbaufaches, Gabrohn, Marine-Werkmeister, zum Obermeister, Müller (Otto), Werkführer, zum Marine-Werkmeister, Feist, Werkverwaltungssekretariats-Applikant, zum Werksekretariatsassistenten, Borrmann, Gehf. Kanzleiditator, zum Gehf. Kanzleisekretär — ernannt.

Berlin, 10. Okt. Ordensverleihungen. Es haben erhalten: den Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub: Barandon, Kontre-Admiral; die Kgl. Krone zum Rothen Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife: v. Wölfel, Rapt. z. S.; die Kgl. Krone zum Rothen Adlerorden 4. Kl.: Bruffatis, Rorb.-Rapt., Gmsmann, Rapt.-Rient; den Rothen Adlerorden 4. Kl.: Groh, Rorb.-Rapt., Gersing, v. Dassel (Hartwig), Schütz, Rapt.-Rients., Rogge, Flügler, Raab, Masch.-Ob.-Ingner, König, Dr. Arimond, Stabsärzte; den Kgl. Kronenorden 3. Kl.: Holzhauser, Müller, Schröder, v. Usedom, Rorb.-Rapts.; den Kgl. Kronenorden 4. Kl.: Maack, Bach, Meyer (Alfred), v. Mantuffel, Rients. z. S.; das Kreuz der Comthure des Kgl. Hausordens v. Hohenzollern: Frhr. v. Soden-Vibrant, Kontre-Admiral, Admiral à la suite S. M. des Kaisers und Königs und Chef des Marinecabinetts; das Algem. Ehrenzeichen: Tschirner, Obersteuermann, Brandt, Materialien-Verwalter; den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife: Wodrig, Rapt. z. S., bisher Präses des Torpedo-Versuchskommandos, Feising, Marine-Ob.-Baurath und Schiffbau-Direktor. Die Erlaubniß zur Anlegung nichtpreussischer Orden ist ertheilt: des Romthurkreuzes 2. Kl. des Kgl. Sächsischen Albrechtsordens: den Rapts. z. S. Rittmeyer und Hofmeier; des Ritterkreuzes 1. Kl. desselben Ordens: den Kapitän-Rients. Schröder, v. Coghansen, Koch (Hugo), dem Rient. z. S. v. Ammon; des Kgl. Sächsischen Albrechtskreuzes: dem Seekadetten Blume; des Kgl. Sächs. Algem. Ehrenzeichens: dem Obermeister Erasmus, dem Oberbootsmann Gasten, dem Ober-Bootsmanns-Maaten John I, dem Masch.-Maaten Stöhr; des Romthurkreuzes 2. Kl. des Kgl. Württemb. Friedrichs-Ordens: dem Rapt. z. S. Böters; des Ritterkreuzes 2. Kl. m. Eichenlaub des Großh. Bad. Ordens v. Jählinger Löwen: d. Rorb.-Rpt. Rike, d. Rpt.-Rient. Wilde; des Romthurkreuzes 2. Kl. des Großh. Hess. Verdienstordens Philipps des Großmüthigen: dem Kapitän z. S. Büchel; des silbernen Kreuzes desselben Ordens: dem Seekadetten Kraß; des Verdienstkreuzes in Gold d. Großh. Mecklenb. Ordens der Wendischen Krone: dem Seekadetten v. Gaudesler; der Großh. Mecklenb. silbernen Verdienstmedaille: dem Exp.-Ob.-Bootsm.-Maaten Paul, dem Ob.-Masch.-Maaten Raack, dem Masch.-Maaten Feldbus; des Ritterkreuzes 2. Kl. des Großh. Oldemb. Haus- u. Verdienstordens: dem Rapt.-Rient. Neche; des Romthurkreuzes des Großh. Sächs. Falkenordens: dem Kapitän z. S. Borckenhagen; der Großh. Sächs. silb. Verdienstmedaille: dem Torpedo-Oberbootsmannsmaaten Döring, dem Feuermeistersmaaten Pauling; des Kommandeurkreuzes 1. Kl. des Herzogl. Braunschw. Ordens Heinrich des Löwen: dem Kontre-Admiral Barandon; der 2. Kl. desselben Ordens: dem Kapitän z. S. Schmidt. (Schluß folgt.)

Berlin, 10. Okt. Die Reduzierung der Besatzung S. M. Yacht „Hohenzollern“ erfolgte am 23. September d. J. in Kiel.

Berlin, 10. Okt. Der Kreuzer „Prinz Wilhelm“ ist am 9. Okt. in Taku und das Panzerschiff „Kaiser“ an demselben Tage in Chesoo eingetroffen.

Berlin, 10. Okt. Die II. Torpedobootsflottille ist am 17. September in Kiel, die I. Torpedobootsflottille am 24. September d. J. dafelbst aufgelöst worden und schied Letztere an diesem Tage zugleich aus dem Verbande des Manberggeschwaders.

Berlin, 11. Okt. Kontreadmiral Tirpitz ist von hier nach Kiel versetzt.

Konstantinopel, 10. Okt. Einige Schiffe mit Munition sind nach den Dardanellen abgegangen, wo mit der Legung von Minen begonnen wird. Außer dem zur Inspizierung und Instandsetzung der Dardanellenbefestigungen entsandten Marschall Fuad Pascha wurde auch nach der Besika-Bai ein Generalsstabsoffizier zur Anlage neuer Batterien beordert.

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft dafelbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. Bernsch. „Matros“ 26.9. Wilhelmshaven. (Postfakt: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Beowulf“ Kiel 21.9. — Wi-

helmshaven. (Postfakt: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Blücher“ Kiel. (Postfakt: Kiel.) — S. M. S. „Bussard“ 23.4. Uria. — 22.9. Sydne. (Postfakt: Hofpostamt.) — S. M. S. „Carola“ 16.9. Kiel. (Postfakt: Kiel.) — S. M. S. „Condor“ 3.8. Natal. (Postfakt: Natal.) — S. M. S. „Cormoran“ 13.9. Singapur 23.9. — 23.9. Swatow. (Postfakt: Hongkong.) — S. M. S. „Falter“ 29.7. Uria. (Postfakt: Hofpostamt.) — S. M. S. „Friedrich Carl“ 13.8. Kiel. (Postfakt: Kiel.) — S. M. S. „Gefion“ 31.8. Fredertschw. — 23.9. Kiel. (Postfakt: Kiel.) — S. M. S. „Gneisenau“ 17.9. Kiel 23.9. — Plymouth. (Postfakt: Madeira.) — S. M. S. „Hagen“ 17.9. Kiel. (Postfakt: Kiel.) — S. M. S. „Hay“ 21.9. Wilhelmshaven 2.10. — Kiel. (Postfakt: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Hohenzollern“ 17.9. Kiel. (Postfakt: Kiel.) — S. M. S. „Hüne“ 30.8. Kamerun. (Postfakt: Kamerun.) — S. M. S. „Itis“ 21.8. Hatobate 23.9. — 28.9. Nagasaki 7.10. (Postfakt: Hongkong.) — S. M. S. „Kaiserin Augusta“ 16.9. Kiel. (Postfakt: Kiel.) — S. M. S. „Korley“ 22.6. Konstantinopel. (Postfakt: Konstantinopel.) — S. M. S. „Marx“ 17.9. Kiel. (Postfakt: Kiel.) — S. M. S. „Motte“ 17.9. Kiel 26.9. — 2.10. Dartmouth 7.10. — Cadix. (Postfakt: Cadix.) — S. M. Bernsch. „Sydney“ 15.6. — Marschall-Friedl. (Postfakt: Matupi.) — S. M. S. „Wüde“ 23.8. Neufahrwasser. (Postfakt: Danzig.) — S. M. S. „Otter“ Kiel. (Postfakt: Kiel.) — S. M. S. „Resprich“ „Pellau“ 27.9. Kiel. (Postfakt: Kiel.) — S. M. S. „Seeadler“ 31.5. Banjibar. (Postfakt: Banjibar.) — S. M. S. „Siegfried“ Kiel 21.9. — Wilhelmshaven. (Postfakt: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Sperber“ 19.9. St. Thomä 21.9. — 26.9. Lagos 30.9. — 2.10. Klein-Popo 5.10. — Kamerun. (Postfakt: Kamerun.) — S. M. S. „Sietz“ 17.9. Kiel 25.9. — 30.9. Plymouth 4.10. — Madeira. (Postfakt: Madeira.) — S. M. S. „Stoich“ 17.9. Kiel 21.0. — Plymouth. (Postfakt: Las Palmas. (Gran Canaria.) — S. M. S. „Ulan“ 22.8. Kiel. (Postfakt: Kiel.) — S. M. Wachtboot „Wega“ Helgoland. (Postfakt: Helgoland.) — Manberggeschwader: I. Division. S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, S. M. S. „Brandenburg“, S. M. S. „Wörth“, S. M. S. „Weissenburg“, S. M. S. „Sagor“ 20.9. Wamsbüttel — 21.9. Wilhelmshaven. (Postfakt: Wilhelmshaven.) II. Division. S. M. S. „Boden“ (Flaggschiff des Chefs des Manberggeschwaders), S. M. S. „Sachsen“ (Flaggschiff des Chefs der II. Division), S. M. S. „Bayer“, S. M. S. „Württemberg“, S. M. S. „Pfeil“ 17.9. Kiel. (Postfakt: Kiel.) — Kreuzerdivision: S. M. S. „Kaiser“ (Flaggschiff), S. M. S. „Frene“ 15.8. Hatobate 26.9. — 30.9. Nagasaki. S. M. S. „Prinz Wilhelm“ 15.8. Hatobate. — 2.10. Chesoo S. M. S. „Arona“ 15.8. Hatobate 26.9. — 2.10. Anoy — (Postfakt: Hongkong.)

Lokales.

Wilhelmshaven, 11. Okt. S. M. der Kaiser hat, wie jetzt im M.-V.-B. bekannt gemacht wird, entschieden, daß der von Allerhöchstdemselben gestiftete Preis für die besten Leistungen des Manberggeschwaders im Schießen mit der Schiffskanille auch während der kommenden Übungsperiode auf S. M. S. „Sachsen“ verbleiben solle.

Wilhelmshaven, 11. Okt. S. M. der Kaiser hat bestimmt, daß die militärischen Unternehmungen der bei der Landeshauptmannschaft von Südwafrika oder dem Gouvernement von Kamerun auf Grund von Dienstverträgen gebildeten Truppen im Sinne des § 23 des Gesetzes, betreffend die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres und der kais. Marine usw. vom 27. Juni 1871 und des § 49 des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1873 als ein Feldzug anzusehen sind. Denjenigen aus dem Heere oder der kais. Marine zu diesen Truppen übergetretenen Militärpersonen, welche in Südwafrika in je einem der Jahre 1893 und 1894, in Kamerun in einem der Jahre 1891, 1892, 1893 und 1894 an einem Gefechte theilgenommen haben, kommt je ein Kriegsjahr zur Anrechnung. Der Theilnahme an einem Gefechte ist eine fortlaufende Dienstzeit von zwei Monaten in je einem der bezeichneten Jahre gleichzustellen, mit der Maßgabe, daß, wo zwar eine fortlaufende Dienstzeit von zwei Monaten vorliegt, ihr Ende aber nicht in dasselbe Kalenderjahr wie ihr Anfang fällt, ein Kriegsjahr zur Anrechnung kommt.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Der evangelische Marine-Oberparrer Gödel hat eine Dienstreise nach Kiel angetreten.

Wilhelmshaven, 11. Okt. S. M. Panzerschiff 3. Kl. „Preußen“, welches z. Bt. auf der hiesigen Werft liegt, soll in allernächster Zeit durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Kiel überführt werden. Die an dem Schiff geplanten Arbeiten soll die Kaiserl. Werft in Kiel ausführen. Die Ueberführung des Schiffes erfolgt mit dem Personal der hiesigen Kaiserl. Werft.

Wilhelmshaven, 11. Okt. S. M. S. „Siegfried“ hat gestern die Flagge des Herrn Stationschefs gehißt, nachdem Morgens S. M. S. „Beowulf“ in See gegangen war.

Wilhelmshaven, 11. Okt. S. M. Torpbt. „S 49“ hat gestern Morgen hieselbst außer Dienst, S. M. Torpbt. „S 57“ zur selben Zeit in Dienst gestellt.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Folgende Unteroffiziere der II. Matr.-Div. haben die bei der Oberfeuerwerkerschule abgehaltene Schlußprüfung bestanden: Ober-Feuerwerksmaate Ottersdorf, Döring, Kihlens, Klöbhorn, Klinges, Köstler, Berner und Feuerwerksmaat Wilms.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Der Verpflegungszuschuß für das 3. Viertel des Etatsjahres 1895/96 einschließlich des Zuschusses für Beschaffung einer Frühstücksportion beträgt in: Berlin für den Mann und Tag 16 Pf., Potsdam 18, Kiel einschließlich Friedrichsort 16, Danzig 12, Wilhelmshaven 21, See 19, Cuxhaven 19, Helgoland 25 Pf.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Herr Bv. Dräger ersucht uns, seine Ausführungen in der letzten Sitzung des Vv.-Kollegiums dahin zu ergänzen, daß er in Bezug auf die Schulumlage nicht nur nicht bestritten, daß der Fiskus kein Hausvater sei, sondern gesagt habe, daß die kaiserliche Intendantur und die kaiserliche Werft für ihre Häuser nicht nur sehr sorgsame, sondern auch im gesetzlichen Sinne Hausväter seien, die nach Veranlagung jedenfalls auch gern Schulumlagen bezahlen würden, und daß für jede Unterlassung in dieser Hinsicht der Schulvorstand sich f. J. zu verantworten haben werde. Ferner habe er — Dräger — nicht geschwiegen zu den Ausführungen des Herrn Wittber

bezüglich des Erfolges der Denkschrift, vielmehr ausdrücklich gesagt, daß er — Dräger — die Denkschrift und ihren Erfolg nach wie vor als einen Schlag ins Wasser ansehe und daß nach seiner Meinung die Bürgerchaft wohl ganz einstimmig die bemerkbare Wandlung unserer Verhältnisse dem jetzigen Herrn Oberkommandirenden allein zuschreibe, der lange mit uns gelebt und unsere Verhältnisse aus eigener Anschauung genau kenne.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Gelegentlich eines Specialfalls, der in der Stadt Hannover vorgekommen, ist das Ueberwachungsrecht der Polizeibehörde den Vereinen gegenüber erweitert worden. Es ist vielleicht von Interesse, den Passus des Reichsgerichtserkenntnisses (3. Staffelan, vom 11. Februar 1892) kennen zu lernen, auf den damals Bezug genommen wurde. Es heißt darin: „An sich hat die Polizeibehörde allenthalben Aufsicht zu üben, daß nichts gegen die Gesetze Verstößendes geschehe. Dieser Aufsicht sind auch die im Bezirke der Polizeibehörde bestehenden Vereine unterstellt. Insbesondere zieht aber die Verordnung vom 11. März 1850, betr. Mißbrauch des Versammlungs- und Vereinigungsrechts, ein Aufsichtsrecht und eine Aufsichtspflicht der Polizeibehörde über die Vereine nach sich, da in jener Verordnung den sog. politischen Vereinen besondere Anzeigepflichten auferlegt sind, und diese Anzeigen sollen der Ortspolizeibehörde gemacht werden. Diese muß also davon Kenntniß erhalten, welche Vereine zu den hiernach verpflichteten gehören, und es zieht dies ein Aufsichtsrecht über alle Vereine nach sich, da nicht selten Vereine, welche zu andern Zwecken gegründet sind, im Verlaufe sich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen und dadurch zu politischen Vereinen werden. Ohne Zweifel ist es Pflicht der Polizeibehörden, zu überwachen, ob die durch jene Verordnung vorgeschriebenen Anzeigen rechtzeitig gemacht werden, und es setzt die Erfüllung dieser Pflicht eine Aufsicht dahingehend voraus, welche Vereine sich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen.“

Hauptversammlung des ostfriesischen Lehrervereins.

Wilhelmshaven, 11. Oktober. Die eigenartige Entwicklung unserer jungen Stadt, wie ihre geographische Lage bringen es mit sich, daß ein Theil ihrer Vereine sich ostfriesischen, ein anderer aber ostfriesischen Hauptvereinen bezw. Verbänden angegliedert hat. So kommt es denn auch, daß wir im Verhältnis zur Größe und Bedeutung unserer Stadt doch nur selten mit Verbandsfesten bedacht werden. Heute nun tagt der ostfriesische Lehrerverein in unseren Mauern. Wir begrüßen die von Naß und Fern zahlreich herbeigekommenen Jugend-erzieher aufs wärmste und herzlichste und wünschen ihren Arbeiten gedeihlichen Fortgang, ihnen selbst aber nach gethaner Arbeit frohe Stunden in unserer Mitte.

Die Verhandlungen begannen gestern Nachmittag um 5 1/2 Uhr im Saale der „Burg Hohenzollern“. Um diese Zeit tagte zunächst die Hauptversammlung des ostfriesischen Pestalozzi-Vereins, welche vom Vorsitzenden H. Cantor Busemann-Aurich mit einer Begrüßung der Anwesenden eröffnet wurde. Nachdem die Versammlung das Lied „In allen meinen Thaten“ gesungen hatte, wies Herr Rektor Foden unter Zugrundelegung der dem 1. Corintherbrieft entnommenen Worte: „Thue ich es gern, so wird mir gelohnt, thue ich es ungern, so ist mir das Amt doch befohlen“ auf die ernsten Pflichten der Mitglieder des Vereins hin. Gleichzeitig bedauerte er, daß dem Verein, der schon so unendlich viel für die Wittwen und Waisen verstorbenen Kollegen gethan, noch so manche Lehrer fernstünden. Nach Schluß der Ansprache dankte der Vorsitzende dem Redner und berichtete dann über die Thätigkeit des Vereins. Vor Erstattung dieses Berichts macht der Vorsitzende davon Mitteilung, daß im nächsten Sommer eine außerordentliche Versammlung einberufen werden wird, in welcher man auf die Erhöhung der Mitgliederbeiträge von 6 auf 10 Mk., sowie über die event. Gründung einer Hilfs-Wittwenkasse mit einem Jahresbeitrag von 15 Mk. Beschluß zu fassen haben würde. Aus dem Bericht ist zu entnehmen, daß im Berichtsjahr vorhanden waren 424 bezugsberechtigte Mitglieder. Unterstützt wurden 87 Wittwen und 55 Waisen. Es bestehen z. Bt. 16 Kreisvereine mit 254 Ortsvereinen und 2531 Mitgliedern. Der Verein Wilhelmshaven hat im Ganzen 47 (beshämend wenig!) Mitglieder und hat zu den Gesamtjahresbeiträgen von 5288 Mk. 93 Pfg. nur die bescheidene Summe von 187 Mk. beigetragen. Die Jahresrechnung schließt wie folgt ab: Einnahmen 6363 Mk. 07 Pfg., Ausgabe 5638 Mk. 08 Pfg., Bestand 724 Mk. 99 Pfg. Auf Grund des Antrages der Rechnungsprüfer ward hierauf dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Im Anschluß hieran erhoben sich die Anwesenden zu Ehren des Kollegen Claassen, welcher 27 Jahre hindurch die Rechnung des Vereins mit großer Sorgfalt geführt, von den Plätzen. Hierauf wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Busemann-Aurich, Uphoff-Biagum, Krüger-Nortmoor einstimmig wiedergewählt. Mit der Verlesung des Protokolls wurde die Sitzung geschlossen.

Nach einer kurzen Pause begann hierauf die Hauptversammlung der ostfriesischen Lehrerverbände. Nach Eröffnung der Sitzung wurde das letzte Protokoll verlesen und dann der Jahresbericht erstattet. Die Einnahmen betragen 1742 Mk. 93 Pfg., die Ausgaben 788 Mk. 60 Pfg., so daß ein Bestand verblieb von 954 Mk. 32 Pfg. An Mitgliedern zählt die Kasse 207, eine im Verhältnis zu dem Segen, welche diese stiftet, sehr geringe Anzahl. Das Vermögen ist bei der Norddeutschen Genossenschaftsbank mit 3 1/2 pCt. belegt. Bisher sind seit dem Bestehen der Kasse 7600 Mk. Sterbegelder ausbezahlt worden. Auch diese Kasse soll die Rechte einer juristischen Persönlichkeit erwerben. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Nach Schluß der Versammlung eröffnete der Vorsitzende des ostfriesischen Lehrervereins, Herr Rademacher-Potschhausen, die Versammlung der Mitglieder der ostfriesischen Ruhelehrerverstiftung. Aus dem vom Vorstand erstatteten Jahresbericht ist hervorzuheben, daß die Stiftung über ein Vermögen von 11 200 Mk. verfügt und daß seit 1885 bisher 6715 Mk. an Ruhelehrer ausbezahlt worden sind. Auch hier wird der Wunsch nach einer lebhafteren Theilnahme namentlich den jüngeren Kollegen dringend an's Herz gelegt. Die Selbsthilfe sei z. Bt. das einzige Mittel, zur Besserung der Verhältnisse und zur Hebung des Standes. Der jährliche Beitrag ist auf 5 Mk. festgelegt. Die 1894er Rechnung schließt ab in Einnahme mit 12 833,97, in Ausgabe mit 12 133,38, so daß ein Bestand verbleibt von 700,59. Es werden z. Bt. an 24 Ruhelehrer Beihilfen ausgezahlt. Nach Ertheilung der Entlastung wurden die bisherigen Rechnungsprüfer Gerjets und Müller-Emden wiedergewählt und dann die Versammlung mit Verlesung des Protokolls geschlossen.

Die nun angeordnete außerordentliche Versammlung der Mitglieder der ostfriesischen Ruhelehrerverstiftung konnte nicht abgehalten werden, weil es an der zur Beschlußfähigkeit erforderlichen Zahl von Mitgliedern fehlte.

Sehr lebhaft ging es in der dann eröffneten Vorversammlung des ostfriesischen Lehrervereins zu. Die Rechnungslegung ergab im Jahre 1893 eine Einnahme von 1394,66, eine Ausgabe von 1070,60, mithin einen Bestand von 324,06, im Jahre 1894 eine Einnahme von 1655,77,

eine Ausgabe von 1763,56, mithin einen Fehlbetrag von 106,79. (Der Fehlbetrag ist in Wirklichkeit insofern nicht vorhanden, als er durch die seit Monaten ausstehenden Beiträge einiger Kreisvereine mehr als gedeckt wird). Nach Ertheilung der Entlastung folgte der Bericht über die hannoversche Ruhelehrerverstiftung. Ihr Vermögen beträgt jetzt, nachdem es sich im letzten Jahr um 100 Mk. vermehrt hat, 80 600. Nach diesen Mittheilungen schritt man zum Ordnen der Anträge für die Hauptversammlung. Auf der Tagesordnung stehen 3 Anträge: 1) betr. Erhöhung des Vereinsbeitrages auf 3 Mk., 2) Wegfall der Unkosten für die Hauptversammlungen und 3) Gründung einer Hilfs-Wittwenkasse, die in dieser Reihenfolge zur Besprechung gelangen sollen. Der Vorsitzende bemerkte, daß außer diesen 3 Anträgen noch 2 vom Provinzialverein gestellte zur Verhandlung kommen würden. Dagegen wurde Beschwerde erhoben und schließlich die Besprechung derselben in der Hauptversammlung als scheidungswidrig abgelehnt.

Den breitesten Raum nahm die Schlußnummer: Besprechung der Wahlen in Anspruch. Es handelte sich um eine Vorbesprechung, über die Tags darauf vorzunehmende Wahl von 2 Vorstandsmitgliedern und einem Schriftleiter des ostfriesischen Schulblattes. Hier stießen die Gegensätze zwischen dem westlichen und dem östlichen Theil (Wilhelmshaven—Friedeburg—Wittmund—Ems) Ostfrieslands hart an einander. Zunächst war man nicht einig darüber, ob 1 oder 2 Schriftleiter das Schulblatt redigieren sollten, dann stritt man darüber, ob der Redakteur gleichzeitig dem Vorstand des ostfries. Lehrervereins angehören und ob er ein alter eingeborener Ostfrieser sein solle. Von der östlichen Seite (alte Kreis Wittmund) wurde zunächst bemängelt, daß trotz der großen Mitgliederzahl (Wittmund zc. stellt den vierten Theil der Mitglieder), dieser Kreis bisher im Vorstande nicht vertreten sei. Als Candidat wurde Herr Rektor Vogel-Ems, gleichzeitig auch als Redakteur des Schulblattes vorgeschlagen. Herr Janssen I (Wilhelmshaven) führte des Weiteren aus, daß Wilhelmshaven mit seiner großen Lehrerschaft, sowie das Harlingerland, ein Anrecht auf die Vertretung im Vorstand habe und schlug deshalb Herrn Gerdes vor. Noch eine ganze Reihe weiterer Kandidaten wurde genannt. Herr Genter-Beer wies den Harlingern und Wilhelmshavenern Unbescheidenheit vor, weil sie ein Vorstandsmitglied und d. Redakteur aus ihrer Mitte haben wollten. Sie sollten sich mit einem Herrn Rektor Vogel als Vorstandsmitglied begnügen. Gegen diesen werde Niemand etwas einzuwenden haben. Dann wurde die Versammlung gegen 9 Uhr geschlossen. Nachdem blieb man gemütlich zusammen und erfreute sich an den schönen Liedern des Bürgergesangsvereins.

Gleichzeitig wurde auch die in der unteren Seitengalerie von der Firma H. E. Kurz in Nürnberg veranstaltete Ausstellung von Bleistiften, Buntstiften, nebst Schülerarbeiten, welche damit ausgeführt sind, vielfach in Augenschein genommen.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Der heutige Tag galt der Hauptversammlung. Vorher hatten viele Festtheilnehmer sich um 7 1/2 Uhr zur Besichtigung der kaiserlichen Werkstätte eingefunden und hielten mit ihrer Bewunderung über die großartigen Anlagen nicht zurück.

Nach einem Rundgange durch die Werkstätte, zu welchem sich um 7 1/2 Uhr etwa 80—90 Lehrer am Werftthor I einfanden, fand die Eröffnung der Hauptversammlung um 9 1/2 Uhr im Saale der Burg Hohenzollern statt. Der Vorsitzende, Herr Rademacher-Potschhausen, wünscht den Segen Gottes auf die Verhandlungen, worauf die Versammlung das Lied: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ anstimmt. Hierauf begrüßt Mittelschullehrer Mißhoff-Wilhelmshaven die Versammlung und legt den Lehrern die dreifache Ermahnung ans Herz: „Seid treu dem Amte, treu dem Stand und treu dem Verein.“ Der Vorsitzende dankt darauf in pietätvoller Weise der beiden verstorbenen Mitglieder v. der Lahn-Emden und Haismann-Varingsfehne; er hebt deren Verdienste um den Verein eingehend hervor worauf die Versammlung das Andenken der Entschlafenen durch Erheben von den Sitzen ehrt. Alsdann giebt der Vorsitzende einen Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im verfloffenen Vereinsjahre. Er hebt die Bestrebungen der Lehrer zur Heilbeiführung eines Schulgesetzes hervor und kommt zu dem Schlusse, daß in den gegenwärtigen Verhältnissen ein Schulgesetz ein Schulgesetz, das doch jedenfalls unter dem Einfluß der verschiedenen politischen Bestrebungen nur ein Zerstückeltes werden würde, vorzuziehen sei. Es wird auf die Ergründung der Verhältnisse, welche in der besseren Gestaltung der Mitläuferverhältnisse liegt, anerkennend hingewiesen und die Hoffnung einer baldigen endgiltigen und befriedigenden Lösung dieser Frage ausgesprochen. Der Vorsitzende geht alsdann auf die Thätigkeit der Einzelvereine des Bezirks näher ein, und hebt hervor, daß von 270 Vorträgen, welche in dem verfloffenen Jahre in den Einzelversammlungen gehalten wurden, 168 sich mit Gegenständen der Pädagogik und der Schulpraxis beschäftigten, während der Stoff der übrigen die Poesie, Zoologie, Metaphysik, Naturkunde, Geographie und bereinigt der Politik entnommen war. Dieser bunten Wechsel bringt Gefahr der Zerstückelung, daher ermahnt der Vorsitzende, größere Wissensgebiete zusammenhängend durchzuarbeiten und auch hierin durch Austausch der Meinungen sich mit den Nachbarvereinen in nähere Beziehung zu setzen. Enger Zusammenschluß auch auf dem Gebiete dieser freien Fortbildung wird warm empfohlen. Vorsitzender hebt ferner hervor: Das Legebuch, das für Ostfriesland verfaßt ist, hat die Genehmigung der Behörde zur Einführung noch nicht erhalten, es soll aber Förderung der Angelegenheit weiter angestrebt werden. Das ostfriesische Legebuch wird erweitert und soll zu Oftern fertig gestellt sein.

Zur Fürsorge für Wittwen wird der Verein durch Gründung einer Hilfs-Wittwenkasse weitere Schritte vielleicht thun müssen. Viel geschieht dafür auch schon durch Beitritt zur Lehrerverbände- und Ruhelehrerverstiftung. Dann folgt Bericht über den hannoverschen Provinziallehrerverein, welche Angaben Smid-Beer noch durch einige interessante statistische Mittheilungen ergänzt. Daraus heben wir hervor, daß das Sterblichkeitsverhältnis der Lehrer Ostfrieslands außerordentlich günstig ist und wir hier die meisten Lehrer über 20 Jahre finden; Smid sucht die Ursachen in der einfachen Lebensart und Lebensführung und nicht zum mindesten auch auf die Besserung der socialen Verhältnisse der Lehrer zurückzuführen. Darauf folgt der Bericht der Kreisvertreter über die Einzelvereine.

Hierauf wird zu den Wahlen geschritten. Es werden gewählt für das verfloffene Mitglied des Vorstandes v. d. Lahn-Emden Sundermann-Norden mit 83 von 140 abgegebenen Stimmen, derselbe wird gleichzeitig zum Schriftleiter des Vereinsorgans gewählt. Das statutenmäßig ausscheidende Mitglied Behrens-Aurich wird mit 86 von 146 abgegebenen Stimmen wiedergewählt; 69 Stimmen fielen auf Gerdes-Wilhelmshaven.

Lehrer Schuster-Collinghorst hält darauf einen Vortrag über das Realienbuch und dessen Verwerthung in der Volksschule. Die von ihm begründeten Thesen werden mit dem Zusätze des Lehrers Blankmann nach kurzer Debatte angenommen: Von dem Gebrauch eines solchen (d. h. eines unzweckmäßigen) Realienbuches ist abzusehen, doch ist die Benutzung eines guten Realienbuches nach Dörpfeld's Grundsätzen dringend zu empfehlen.

Der Antrag des Vorstandes auf dauernde Erhöhung des Vereinsbeitrages wird abgelehnt, doch die Erhöhung für 2 Jahre genehmigt.

Der 2. Antrag, daß die Hauptversammlungen dem Verein künftig keine Kosten machen sollen, wird abgelehnt.

Der 3. Antrag, betreffend Gründung einer Hilfs-Wittwenkasse, wird im Laufe der Debatte vom Vorstand zurückgezogen. Damit ist die Tagesordnung erledigt und der Vorsitzende schließt gegen 12 1/4 Uhr mit einem Dank an den Ortsauschuß, der hier in Wilhelmshaven ein gemütliches und anregendes Beisammensein ermöglicht habe.

Während der Verhandlungen gingen viele schriftliche und telegraphische Begrüßungen seitens der abwesenden Mitglieder ein, auch wurde ein Glückwunschtelegramm an die Seminarlehrer Aurichs anlässlich ihres 25jährigen Dienstjubiläums gerichtet.

Um 1 1/4 Uhr versammelten sich nahezu alle Mitglieder zum gemeinsamen Festessen. Daß Herr Vorst., wie vorher mit geschmackvoller Saaldecoracion, jetzt mit noch geschmackvollerer Speisefolge aufwartete, braucht wohl kaum vermerkt zu werden. Trinksprüche auf den Kaiser, den Lehrerverein, die Damen, den Vorstand, den Ortsauschuß unterbrachen abwechselnd die freilichlichen Gespräche, in denen Freunde und Bekannte sich ihre Grübelnisse mittheilten, und als die Stunde der Abfahrt nahte, war Allen die Zeit viel zu schnell verschwunden. Hoffen wir, daß das Andenken an Wilhelmshaven den Gästen angenehm bleibe, und sie später zur freudigen Wiederkehr gern veranlaßt.

Aus der Umgegend und der Provinz

Oldenburg, 9. Okt. S. R. H. der Großherzog hat dem hochverdienten Leiter unserer Infanterie-Kapelle, königl. Preuß. Musikdirektoren H. Hütner, den Titel als Großh. Oldenb. Musikdirektor verliehen.

Oldenburg, 8. Okt. Dem Antrage des Magistrats gemäß wurde in der heutigen Sitzung der städtischen Kollegien die provisorische Anstellung eines Schlachthausinspektors für das der Vollendung entgegengehende Schlachthaus beschlossen. Ferner erklärte der Stadtrath sich damit einverstanden, daß dem aus dem Schuldienste geschiedenen Rektor Krüger für seine treuen Dienste besonderer Dank ausgedrückt werde. Die zweite Lesung des Punktes, Uebernahme der Markthalle und Ankauf von vier Häusern zur Vergrößerung derselben betreffend, rief eine recht lebhaft Debatt hervor. Gegen den in erster Lesung gefaßten Beschluß sind Erklärungen mit im ganzen 256 Unterschriften abgegeben. Schließlich wurde ein Antrag des Herrn Kaufmann Voss, den in erster Lesung beschlossenen Ankauf von vier Häusern zur Vergrößerung der Markthalle vorläufig auszusetzen, in Abstimmung mit 11 gegen 7 Stimmen angenommen. — Der Magistrat zog darauf seinen Antrag auf Uebernahme der Markthalle für 122 000 Mk. zurück. Ein Antrag des Herrn Tom Dieck, eine neue Kommission in der Angelegenheit zu wählen, wurde abgelehnt. Damit ist die Markthallefrage vorläufig zur Ruhe gekommen. Es bleibt zunächst bei den augenblicklich bestehenden Zuständen.

Oldenburg, 9. Okt. Unser Hafen zeigt gegenwärtig wieder ein erfreuliches Bild lebhaften Verkehrs. Dampfer und Segelschiffe kommen und gehen, und die mit guten Frägen aus See zurückkehrenden Hochseefischerlogger (mit je 15 Mann Besatzung) bringen verschiedenen Geschäften Arbeit und Verdienst.

Vermischtes

* Köln, 10. Okt. Bei dem gestrigen Zusammenstoß der Beckmann'schen Spinnerei zu Hocholt wurden 40 Arbeiter unter den Umständen getödtet. Mithin ist aus Wesel mittelst Sonderzuges eingetroffen. Bis heute früh waren 10 Tödtete und 9 Verwundete geborgen, 20 Vermißte dürften todt sein.

* Frankfurt a. M., 8. Okt. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Heidelberg gemeldet: Am letzten Sonnabend hat der bei der hiesigen Domänenverwaltung angestellte Schreiber Arthur Barca einen an die großherzogliche Generalstabskassa in Karlsruhe gerichteten Werthbrief mit 62 000 Mk. unterschlagen. In einem Brief an seine Braut giebt er diese Unterschlagung zu.

* Staatssekretär v. Stephan, der längere Zeit in den Vogesen gewohnt, hat eine Reihe Vogesenlieder gebichtet und für einen beschränkten Freundeskreis drucken lassen. Der Verfasser nennt sich darin Kurt Nappolt.

* Mülhausen i. E., 8. Okt. Gestern wurde auf den Fabrikbesitzer J. Schwarz von einem entlassenen Arbeiter Namens Meher ein Attentat verübt. Schwarz wurde am Unterleibe schwer verletzt und ist in der vergangenen Nacht seinen Verletzungen erlegen. Der Mörder schoß sich eine Kugel durch den Kopf und liegt im Hospital hoffnungslos darnieder.

* Wien, 8. Okt. Eine entsetzliche Scene spielte sich heute Vormittag im 7. Bezirke ab. Die in der Mariabillerstraße wohnhafte, aus Göttingen gebürtige, 20jährige Auguste Brunswid, die Gattin des Ingenieurs der Staatsbahnen, Romeo Brunswid de Karompa, schleuderte in einem plötzlichen Tobsuchtsanfälle ihrem Gatten, ehe er sich dessen versehen konnte, ein Bißgelenk gegen den Kopf. Dann ergriff sie den ihrem Manne gehörigen Staatsbeamtenstab, mit dem sie auf ihren Gatten einhieb. Das Schreckliche aber vollführte die Wahnsinnige, indem sie im höchsten Paroxysmus ihren Säugling auf den zu Tode erschrockenen Mann warf. Nach hartem Kampfe gelang es endlich Herrn Brunswid und seiner Umgebung, die Rasende zu bewältigen. Sie wurde Nachmittags der psychiatrischen Klinik übergeben.

* Laibach, 9. Okt. Vergangene Nacht 12 Uhr 7 Minuten erfolgte nach einleitenden unterirdischen Geräuschen ein mächtig starker Erdstoß mit nachfolgendem Vibriren; schwache Vibrationen folgten 1 Uhr Nachts und 6 Uhr Morgens. Das Erdbeben wurde nicht allgemein bemerkt und rief nur bei einem Theil der Bevölkerung Beunruhigung hervor.

* Brunn, 10. Okt. In dem Marktflecken Drowohostitz sind 21 Häuser, darunter das Rathhaus, abgebrannt; man vermuthet Brandstiftung. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

* Brüssel, 9. Okt. Die amtliche Untersuchung über das Eisenbahnunglück in Ottignies ergab, daß den zweiten Vorsteher Dewez keine Schuld trifft. Einstimmig wird der getödtete Lokomotivführer, der von Ottignies mit einer Lokomotive abging und die Signale außer Acht ließ, als der allein Schuldige bezeichnet.

* Brüssel, 9. Okt. Die „Gazette de l'Etat“ meldet: Infolge von Liebeshändeln zwischen jungen Leuten aus den Eir, Clore und Battincourt kam es gestern zu Thätlichkeiten mit Steinen, Stöcken, Messern und Revolvern; 30 Verwundete, einer todt, einer sterbend. Die Gendarmerie mußte zur Herstellung der Ordnung die Waffen gebrauchen.

* Petersburg, 9. Okt. Die Cholera in Wladivostok ist erloschen.

* Petersburg, 10. Okt. Nach weiteren Berichten sollte das am Sonnabend auf dem Fluße Ota untergegangene Floß 200 Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen von dem Dorfe Dzerh nach dem Dorfe Redkina überführen. Bis jetzt sind 42 Leichen, darunter 25 weibliche, gelandet.

New York, 8. Okt. Das hiesige Politeama-Theater kurz nach Beendigung der Vorstellung niedergebrannt. In Theater gab ein Circus Vorstellung, dessen sämtliche Personen durch das Feuer vernichtet wurden. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

New York, 9. Okt. Bei einer Gasexplosion in der Straße voran wurden vier Ingenieure getödtet und 20 Arbeiter verletzt. Die Grube steht in Flammen.

Chicago, 8. Okt. Ein unerhörtes Verbrechen hat die hiesige Bevölkerung in große Aufregung versetzt. Gestern um 8 Uhr hielten fünf maskirte Männer einen Wagen mit elektrischer Bahn an der äußersten Peripherie der Stadt an. Zwei von ihnen blieben mit gezogenen Revolvern an den beiden Enden des Wagens stehen, um eine Einmischung von Außen unmöglich zu machen, die anderen drei sprangen zu gleicher Zeit in den inneren Wagenraum. Indem sie den bestimmten Ruf der Begelagerer des wilden Westens: „Hände hoch“ ausstießen, begannen sie die bestürzten Passagiere, welche Schreck starr gemacht, auszurauben. Sechshundert Dollars, Duzend Uhren, Schmuck und Werthsachen fielen ihnen zur Beute. Als die Passagiere sich endlich von der ersten Verwirrung erholten und sich zur Wehr setzen wollten, hatten die Räuber ihr Werk fast vollendet. Einer der Passagiere wurde im Handgemenge erschossen, drei arg zugerichtet. Die

Spitzbuben machten sich sodann aus dem Staube, und bisher hat die Polizei ihrer nicht habhaft werden können.

Was Alles als „Rum“ und „Cognac“ verkauft wird, zeigte wieder eine vor Kurzem in Friedenau durch den Gerichtschemiker Dr. Bischoff vorgenommene amtliche Untersuchung von acht zu diesem Zwecke von Destillateuren entnommenen Proben. Bei sechs Proben wurde festgestellt, daß sie keine Spur von wirklichem Rum oder Cognac enthielten und aus Wasser, Spirit und einigen Essenzen bestanden. Diese Art von Getränken darf nur mit der Bezeichnung „Verschnittcognac“ verkauft werden. Da dies nicht geschieht, haben nun die Verkäufer eine Anklage wegen Nahrungsmittelverfälschung zu erwarten.

Meteorolog. s. Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)	Therm. (auf 0 reducirt)	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Niederschlag	Temperatur	
								Windsch. (0 = still, 12 = stark)	Wolken (0 = klar, 10 = ganz bedekt)
Okt. 10.	2,50 h. 22.	749,0	13,1	SW	3	9	str.-ci. ou	8	9
Okt. 10.	8,30 h. 22.	750,3	9,2	SW	3	2	ci	8	10
Okt. 11.	8,30 h. 22.	754,8	7,7	SW	3	10	ni	8	8

Wilhelmshaven, 10. Okt. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

Art	Kauf	Verkauf
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,20	104,75
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,60	104,15
3 pCt. do.	99,90	100,15
4 pCt. Preussische Consols	104,40	104,95
3 1/2 pCt. do.	103,70	104,25
3 pCt. do.	99,70	100,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102, —	103, —
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102, —	—
4 pCt. do.	102,25	—
3 1/2 pCt. do.	101, —	102, —
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	102, —	103, —
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,70	103,25
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131,50	132,30
4 pCt. Cuntz-Wibeder Prior.-Obligationen	—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105,70	106,25
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62 u. 65	101,40	101,95
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt	106,10	106,65
3 1/2 pCt. do.	101,70	102,25
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mt.	167,95	168,75
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mt.	20,37	20,47
Wechs. auf New York kurz für 1 Doll. in Mt.	4,16	4,205

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Wechselkurs unserer Bank 4 %.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Rekrut **Gübel** hat sich am 7. Oktober 1895 heimlich entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Civil-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den Gübel zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement.
Vor- und Zuname Friedrich Max Arthur Gübel.
Alter 22 Jahre, 6 Monate, 5 Tage.
Größe 1 Meter, 68 Centim.
Haar schlant.
Nase blond.
Augenbrauen blond.
Augen blau.
Nase gewöhnlich.
Mund im Entstehen.
Zähne gesund.
Gesichtsbildung oval.
Sprache deutsch, französisch, englisch und spanisch.
Anzug hellgraues Jaquet, graues Normalhemd, grauschwarz gestreifte Hose, grauweissen Filzhut, zerissene Stiefelletten.

Wilhelmshaven, den 10. Okt. 1895.
Kommando der II. Westdivision.
gez.: **Delrichs,**
Kapitän zur See und Divisions-Kommandeur.

Größe 1 Meter 69,5 Ctm.
Gesicht schlant.
Haare blond.
Stirne frei.
Augenbrauen blond.
Augen grau.
Nase } gew.
Mund }
Bart Schnurrbart.
Zähne gesund.
Kinn rund.
Gesichtsbildung oval.
Sprache deutsch.
Besondere Kennzeichen auf der rechten Hand ein Adler tätowirt.
Anzug marineblaues Jaquet, Weste und Hose, Vorhemd, Umlegekragen und Schlips, schwarzer Filzhut, Schnürschuhe.

Wilhelmshaven, den 10. Okt. 1895.
Kommando der II. Westdivision.
gez.: **Delrichs,**
Kapitän zur See und Divisions-Kommandeur.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose (Rekrut) **Jauch** der 6. Kompanie II. Matrosendivision hat sich am 3. d. Mts. heimlich von hier entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Civil-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den Jauch zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement.
Vor- und Zuname Carl Otto Jauch.
Geboren zu Hensburg.
Alter 20 Jahre, 8 Monate, 3 Tage.
Größe 1 Meter, 71 1/2 Centim.
Sprache deutsch.
Besondere Kennzeichen keine.
Anzug Civil.

Wilhelmshaven, den 10. Okt. 1895.
Kaiserliches Kommando der 2. Abth. II. Matr.-Division.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete (Rekrut) Matrose **Burmeister** hat sich am 1. Oktober cr., Abends nach 7 Uhr, unter Mitnahme seiner Civilkleidung heimlich aus der Hafentafel entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Civil-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den Burmeister zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement.
Vor- u. Zuname Johann Ernst August Burmeister.
Geboren am 14. Mai 1875 zu Barth, Kreis Franzburg (Pommern).
Alter 20 Jahre, 4 Monate, 27 Tage.
Größe 1 Meter, 82 Centim.
Haar kräftig.
Nase blond.
Stirne gewöhnlich.
Augen grau.
Nase } gewöhnlich.
Mund vollzählig.
Zähne rund.
Gesichtsbildung oval.
Gesichtsfarbe gesund.
Sprache deutsch.
Besondere Kennzeichen Narbe am rechten Auge.
Anzug schwarzer Filzhut, dunkelblaues Jacket u. Hose, kaiserl. Unterzeug.

Wilhelmshaven, den 11. Okt. 1895.
Kommando der 1. Abth. II. Matr.-Division.

Um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Schlachtergesellen **Friedrich Karl Emil Hildebrandt**, zuletzt zu Neubremen, wird ersucht.

Jeber, 3. Oktober 1895.
Großherz. Amtsgericht, Abth. III.
Burlage.

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 sind bei der bevorstehenden Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1896/97 von dem Einkommen in Abzug zu bringen

1. die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldzinsen und Renten;
2. die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden dauernden Lasten;
3. die von dem Steuerpflichtigen geleisteten oder vertragmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung-, Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen;
4. Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von jährlich 600 M. nicht übersteigen.

Zur Beschaffung der erforderlichen Unterlagen für die Voreinschätzung derjenigen Steuerpflichtigen, welchen gesetzlich die Verpflichtung zur Abgabe einer Steuererklärung nicht obliegt, fordern wir dieselben hierdurch auf, bis zum 8. L. Mts. die erwähnten Beträge, deren Abzug vom steuerpflichtigen Einkommen beansprucht wird, anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung der Beträge durch Vorlegung der Belege (Zins-, Beitrags-, Prämien-

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Rekrut **Alfred Wienden** hat sich am 7. d. Mts. heimlich von hier entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Civil-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den Wienden zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement.
Vor- und Zuname Alfred Wienden.
Geboren zu Hamburg.
Alter 21 Jahre 11 Monat.

quittungen, Policen usw.) zu bescheinigen. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die in früheren Jahren bereits angegebenen und noch bestehenden Schulden wiederholt zur Anmeldung zu bringen sind und daß die Anmeldungen auch bei der Veranlagung zur Ergänzungssteuer berücksichtigt werden.

Wilhelmshaven, 4. Okt. 1895.
Der Magistrat.
Deffen.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich am **12. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** im Pfandlokale hier: 1 Kober und 2 Regulators öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten
möbl. Stube und Schlafstube.
Börsestr. 35, part. links.

Zu vermieten
auf sofort oder zum 1. Novbr. eine Familienwohnung mit Balkon am Park.

J. Ernst, „Prinz Adalbert“.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer.
Börsestr. 23, 1 Tr. r.

Zu vermieten
eine möbl. Stube mit Schlafstube.
Ulmstr. 25, u. l.

Zu vermieten
zwei möblirte Zimmer nebst Schlafzimmer.
Wilhelmshavenerstr. 32, 1 Tr.

Zu vermieten
gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren.
Kasinostr. 5 am Hafen.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine Stagenwohnung, bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör.
J. D. Funke, Banterstr. 7.

Zu verkaufen
ein gut erhaltenes Pneumatic-Mover.
Arbeiter-Hotel, Heppens.

Zu verkaufen
ein kräftiger Doppel-Ponny, ein- und zweispännig gut gehend.
F. Kruse, Bismarckstraße.

Sofort zu verkaufen
verschiedenes Mobilien, Kleidungsstücke, Betten, Haus- u. Küchengeräthe, Brennmaterialien, Musikinstrumente, Noten etc.
Hinterstr. 6, westl. Flügel, 2 Tr.

Billig zu verkaufen
ein fast neuer kleiner Regulirofen.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Schreibpult,
gut erhalten, habe billig zu verkaufen.
Herm. Meinen.

Zu kaufen gesucht
Feldschmiede, Schraubstock, Amboss, u. Ofen, Wäscherolle und Treppen.
Offerten unter **T. 30** an die Exp. d. Bl.

Zwei Kochmaschinen
und mehrere eiserne Oefen sind billig zu verkaufen.
Bismarckstr. 18, 1 Tr.

Zu kaufen gesucht
ein 4- oder 6räumiges Wohnhaus.
Offerten mit näh. Angabe des Preises und der Kaufbedingungen unter **A. 7** an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Schulfreier Laufbursche
gesucht.
Herm. Meinen,
Roonstraße 93.

Suche
auf sofort eine Frau zum Reinmachen bei gutem Lohn.
Wily. Oltmanns.

Gesucht
ein junges Dienstmädchen auf sofort.
Roonstr. 76a, II.

Gesucht
eine saubere Frau oder Mädchen für die Morgenstunden.
Frau Oberstabsarzt **Sander,**
Adalbertstr. 11.

Gesucht
zum 1. November eine herrschaftliche Wohnung von mindestens 7 Zimmern, Zubehör und Wasserleitung. Ein Haus mit Garten außerhalb der Stadt wird bevorzugt. Offerten sind an die Exped. d. Bl. unter **Z. 100** zu richten.

Gesucht
zum 15. Okt. ein Kindermädchen.
Frau **Zernecke,** Güterstr. 9, I.

Gesucht
auf sofort ein schulfreies Mädchen zur Wartung eines Kindes für die Nachmittagsstunden.
Frau **Nichow,**
Roonstraße Nr. 9, 2 Tr.

Gesucht
eine erfahrene Köchin auf sogleich resp. 1. November. Anmeldungen Augustenstraße 3 von 3 Uhr Nachmittags ab.

Gesucht
zum 1. Nov. eine kräum. Wohnung mit Zubehör in anständiger ruhiger Gasse. Offert. mit Preisangabe unt. **O. L.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
auf gleich oder zum 1. November ein ordentlicher Hausbursche von 16 bis 17 Jahren, am liebsten von außerhalb.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zuverlässig. Sutscher
auf sofort gesucht.
Dr. Freudenstein,
Neuende.

Maurer gesucht.
E. Wittber.

Verloren
von Unbemitteltem Dienstag Abend **40 Mark in Gold** in einer grünen Geldbörse. Bitte abzugeben gegen hohe Belohnung in der Exp. d. Bl.

Gesucht
zum 1. November für Wilhelmshaven eine Köchin, welche Hausarbeit und Wäsche übernimmt. Zeugnisse einreichen.
Frau Kapl. z. **S. Büchel,** Kiel, Beseleer Allee.

J. Post und Frau
hiermit zurück.
B. V.

Dankagung.
In unserer Nachbarschaft befand sich ein 18-jähriges sonst ganz gesundes Dienstmädchen, das an Betnässen litt. Das Uebel war in der kalten Jahreszeit, besonders nach kalten Fröhen am schlimmsten und nichts wollte gegen das lästige Leiden helfen. Wir wandten uns daher endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachfenring 66. Nachdem dieser uns dreimal Medicamente geschickt hat, fühlt sich das Mädchen jetzt ganz wohl und gesund. Sie ist überaus glücklich und froh hierüber und spricht ihren herzlichsten Dank aus. Mit Recht können die Mittel des Herrn Dr. Hope Jedem warm empfohlen werden.
(gez.) **O. Albers jr.,** Emden.

Die Erneuerung der Loose
zur 4. Klasse der Königl. Preuss. 193. Klassen-Lotterie muß mit Vorlegung der Loose 3. Klasse bis zum 14. d. Mts. Abends 6 Uhr planmäßig geschehen.
Der Königl. Lotterie-Einnehmer.
H. L. Ewen.

Engl. und franz. Unterricht für Lehrer
findet vom 15. d. Mts. ab jeden Dienstag und Donnerstag von 8-10 Uhr Abends im Parkhause statt.

Bin mit einer Schiffsladung
Nothkohl, Blumentohl, Weißkohl, Wirsingkohl, Stedrüben
an der Lazarethbrücke angekommen.
G. Neeland aus Emden.

Bin Sonnabend mit jungem besten Pferde-Fleisch, Hagelholz u. Rauchwurst in Neuheppens auf dem Markt.
Bereins-Rochschlachterei **Varel, Alb. Gergull.**

Blauer Dachziegel,
Ziegelei **Hude (Oldenburg).**
Beste Qualität!!
Jedes Quantum sofort! Proben stehen zu Diensten.
Zimmerstr. Fr. Siefken,
Heppens.
Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Bureau nach
Langestr. Nr. 33.
Oldenburg, den 9. Oktober 1895.
Rechtsanwalt **Möhring.**

Heinrich Hitzegrad, Roonstraße 102,

beehrt sich den Eingang sämtlicher

Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison

ergebenst anzuzeigen.

Strickwolle.

Kammwolle, sehr haltbar, Pfd. 1,90 Mk., 10 Bind 40 Pf. Nr. 1 **engl. Kammwolle**, Pfd. 2,40 Mk., 10 Bind 50 Pf. **Eiderwolle**, gute Qualität, Pfund 2,80 Mk., 10 Bind 60 Pf. **Prima Eiderwolle**, Pfd. 3 Mk., 10 Bind 64 Pf. **Prima Hochwolle**, Pfd. 3,50 Mk. zc.

Wollwaaren.

Woll. Kinderröcke von 50 Pf. an.
Woll. gestricke Unterjaden für Damen von 70 Pf., für Kinder von 45 Pf. an.
Woll. gef. Herren-Westen von 1,75 Mk. an bis 6 Mk.
Woll. gef. Männerjaden von 1,65 Mk. an.
Woll. gef. Damenstrümpfe von 45 Pf. an.
Woll. gef. Socken von 35 Pf. an.
Woll. gef. Kinderstrümpfe von 10 Pf. an.

Unterzeuge.

Normalhemde, gute Qualität 1,25—4,50 Mk.
Unterhosen für Herren von 1,00 Mk. an.
Damen-Jaden von 75 Pf. an.

Korsetts

nur gut sitzende Sorten, von 75 Pf. an bis zu 4 Mk., in denkbar bester Qualität.

Gest. Gesundheits-Korsetts 1,75 Mark, für Kinder von 35 Pf. an.
Korsettschooner von 30 Pf. an.
Kinder-Korsetts von 50 Pf. an.

Handschuhe.

Leichte Tricot für Damen 40 Pf., gute Qualität 50, 60 Pf. zc.
do. für Herren 60, 70 Pf. zc.
Buckstuh-Handschuhe für Damen 30 Pf., für Kinder von 10 Pf. an.

Gummi-Hosenträger

für Herren von 50 Pf. an bis zu den feinsten, für Knaben von 35 Pf. an bis zu den feinsten.

Shlipse und Kravatten in großer Auswahl schon von 10 Pf. an bis 3,00 Mk.

Regenschirme

für Damen und Herren mit hochfeinen Stöcken, seltener Gelegenheitskauf, jetzt nur 2 Mk. Wieder eingetroffen **Kinder-Regenschirme** das Stück für 1 Mk., für Herren und Damen von 1,15 Mk. an. **Zanella** 1,60 Mk.

Stickerereien.

Gest. musterfertige Schuhe von 50 Pf., 60 Pf., 70 Pf., 1 Mk. zc. an.
Angefang. Schuhe von 70 Pf. an mit Wolle.
Hosenträger von 60 Pf. an.
Lurzgürtel von 1,50 Mk. an.
Stiborden von 1,25 Mk. an.

Leinenstickereien

verkaufe, um gänzlich damit zu räumen, für jeden Preis.
Aufgezeichnete Säuer, Servir- und Tischdecken, Paradehandtücher und Tabletdecken.

Leder-Taschen.

Kofferform von 1 Mk. an, große 2 Mk. zc.
Couriertaschen von 60 Pf. an.
Markt-Ledertaschen 45 Pf.
Große Auswahl in **Marktlörben**, Stück von 1 Mk. an.

Abtheilung für Kurzwaaren.

Maschinengarn, 1000 Yds.-Stolle 28 Pf. 200 " 7 Pf. 2 Rollen " 13 Pf.
Zwirn, 100 Meter-Snaul 6 Pf.

Hollgarn, 80 Yds. 4 Pf.
Stern-Nähseide und Drehseide, Foulard und schwarz, 3 Stück 25 Pf.
Nähnadeln, 25 Stück 5 und 3 Pf.
Stopsnadeln, 25 Stück 10 Pf.
Haarnadeln, 7 Packete 10 Pf.
Fingerhüte, 8 Stück 10 Pf.
Einziehlige, 5 Stück 18 Pf.
Röperband, 3 Stück 14 Pf.
Leinenband, 3 Stück 15 Pf.
Stofflitz, schwarz, Stück, 2 1/2 Mtr., 8 Pf., 5 Meter 15 Pf., 7 Meter 20—25 Pf.
Zadenlitz, 3 Stück 17 Pf.
Buntes Schürzenband, 3 Stück 10 Pf.
Perlmutternäpfe, Dugend 4 Pf.
Korsettschnitten, Paar 10 Pf.
Bemdenknöpfe in Leinen, Zwirn u. Nidel, Dugend 3—10 Pf.
Schulknöpfe, 3 Dugend 10 Pf.
Adler-, König-, Rosen- und Mandel-seife, 3 Stück 20 Pf.
Echte Doerings Seife jetzt Stück 35 Pf.
Ungebleichte Baumwolle, Pfd. 90 Pf.
Häfelgarn, 40 Gr.-Snaul 13 Pf., Nr. 14 und 16.
Häfelgarn, 20 Gr.-Snaul 10 Pf., Nr. 30 und 40.
Leinen-Spitzen, Meter 3—20 Pf.
Strumpfgummiband, Meter 10 Pf.
Gummiväsche, prima Qualität mit Stoffeinlage, nur während des Ausverkaufs. **Stieftragen** 25 Pf., **Klapptragen** 40 Pf., **Chemise** 50 Pf., **Manschetten** 65 Pf.

Sämtliche Spielwaaren sind im Preise herabgesetzt.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Winterjackets

aus warmen Cheviot-, Eskimo- und Krimmerstoffen, mit und ohne Pelzgarnitur,
M. 2,50, 5,00, 7,50, 10,00, 15,00—35,00.

Seidene Plüsch- und Astrachan-Jackets

mit und ohne Pelzgarnitur, mit Seitenfutter,
M. 28,—, 36,—, 46,— bis 55,—.

Grösste Auswahl am Platze.

Hefe.

höchst gährkräftig, offerirt in Postcollis von 10 Pfund per Pfund zu 40 Pf. per Nachnahme franco

H. Lanfermann,
Höltinghausen i. Oldbg.,
Koruprehheisfabrik u. Dampf-
fornbrennerei.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Wollene u. halbwollene

Unterzeuge

für Herren und Damen, aus Flanell, Tricot und gestricht, in nur allerbesten krimpfreien Qualitäten.

Zum Rheinischen Hof, Wilhelmshaven.

Von heute ab und folgende Tage täglich:

GROSSES CONCERT

der in Marinekreisen so beliebten Oesterreichischen Damenkapelle.
Direktor **A. Schlosser**. Anfang 7 Uhr.
Ausshank von hochfeinem Burgsteinfurter Bier, echtem Münchener u. Freih. von Tucherischem Bier (Nürnberg).
Gleichzeitig mein neu renovirtes Lokal in Erinnerung bringend laden freundlichst ein

A. Schlosser. **F. Schladitz.**

<p>Herbst- u. Winter-Paletots</p> <p>sind in größten Fortschritten jetzt am Lager.</p> <p>Sämmtliche Größen, Farben und Qualitäten sind reich sortirt.</p>	<p>Herbst- u. Winter-Anzüge.</p> <p>Sämmtl. Neuheiten sind eingetroffen aus Cheviot I. und II. von 12 Mk. an, la. Kammgarn v. 16,50 Mk. an bis zu den feinsten. Gehrock- und Bräutigamsanzüge in überrasch. großer Auswahl u. schönster Ausführung.</p>	<p>Herbst- u. Winter-Unterzeuge:</p> <p>Normalhemden, Normalhosen, Flanellhemden, Flanellhosen, Boyshosen, Jagdwesten, Gestr. Jacken, Isländer zc. zc. sind in Waffen-Auswahl am Lager.</p>
---	--	---

Grösstes Specialgeschäft für eleg. Herren- und Knabenbekleidung

Neue Wilhelmsbad, Str. 1. **M. Karlel** Neue Wilhelmsbad, Str. 1.

Verkauf zu unerreicht niedrigen, streng festen Preisen!

Burg Hohenzollern.

Von heute ab

Ausshank

von echtem

Pilsener Bier

aus dem Bürgerl. Brauhaus zu Pilsen.

W. Borsum.

Ein 14 Tage altes **Kind (Mädchen)** kann als Eigenes angenommen werden. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Ein Knabe, 3 Monat alt, in gute Pflege zu vergeben.
Wilhelmshavenstr. 21.

Corpedohafen.

Täglich frisch gekochte

Granat

liter 10 Pf.

Stannend billig!
130 Ctm. breite

Loden,

sehr schwere Waare, reine Wolle, a Mtr. 1,15.

H. F. Huismann.

Restaurant „Kaiserhalle“.
Heute Abend:
Kartoffel-Puffer.
Am Sonnabend:
Irish-Steew.
Hauer.

Wolf's Restaurant.

Heute:
Stammabendbrod.
(Ung. Goulasch).

Tanzunterricht u. Anstandslehre.

Umstände halber findet mein annuncierter Kursus im Saale des Herrn **Wiegmann** in Neuende diesen **Sonnabend, den 12. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, statt.
Hochachtungsvoll
M. W. Reents.

Danksagung.

Für die uns von allen Seiten in so reichem Maße zu theil gewordene Liebe und Verehrung zu unserer silbernen Hochzeit statten hiermit unsern herzlichsten Dank ab.

H. Vöge u. Frau.

Offiziere des Beurlaubtenstandes.
Sonnabend Abend 8 1/2 Uhr **Ver-**
sammlung Bahnhofrestaurant.

Verein Zirkel.

Sonnabend, 12. d., Abends 8 1/2 Uhr
Generalversammlung.
(Vorstandswahl zc.)
Bollz. Erscheinen d. Mitgl. erwünscht

Sonnabend, den 12. d. Mts.
Abends 8 1/2 Uhr:
Monatsversammlung
Der Vorstand.

Männer-Luca-Verein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.

Die Feier des

Stiftungsfestes

wird am **26. Oktober** in Burg Hohenzollern abgehalten werden, wozu hiermit den Mitgliedern zur Kenntnissnahme mitgetheilt wird.

Der Tururath.

Veteranen-Verein Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 12. d. Mts.:

Versammlung.

Zwecks Beschaffung der v. S. Majestäten verliehenen Spangen werden die Kameraden gebeten, die Militärpässe mitzubringen bezw. der Versammlung einzuzulassen.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

F. W. S.
Sonnabend, den 12. d. Mts. Abends 8 Uhr:

Tanzkränzchen.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige

Heute Morgen wurde uns ein kräftiges **Mädchen** geboren.
Kiel, den 10. Oktober 1895.
Kapitänleutnant Buchholz und Frau,
Luise geb. Götte

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Theilnahme bei dem Begräbnis meiner lieben Frau und unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Karl Gärtner
nebst Kindern und Enkelk.

Dieser eine Beilage

Jur Erinnerung an 1870/71.

Verailles, 13. Oktober.

Die Franzosen haben das Schloß St. Cloud, welches dies-
seits verschont wurde, ohne jede Veranlassung in Brand ge-
schossen. 10 Bataillone derselben machten einen Ausfall, welcher
vom 2. bayerischen Corps mit Leichtigkeit abgewiesen wurde.
Diesseitiger Verlust 19 Mann. v. Podbielski.

Im Hafen.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Da werden kräftige Ruderschläge laut. Wahret euch, ihr
Meerfrauen, noch habt Ihr euer Opfer nicht sicher. Es kommt
eine von Fleisch und Blut mit euch darum zu kämpfen auf
Tod und Leben. Wird es ihr gelingen?

Christine Jahn war von dem Geleite des jungen Paares
nicht zu dem Festgelage zurückgekehrt. Die Unruhe um Konrad,
welche sie schon während des ganzen Tages verfolgt hatte, ward
stärker und stärker und trieb sie nach seiner Villa, um zu sehen,
ob er dort sei. Das im Schweizerstil erbaute hübsche, zierliche
Gäuschen lag finster und schweigend, überragt von dem dunklen
Walde, an den es sich mit seiner Rückseite lehnte, während sich
vor demselben die noch schwachen Anfänge eines Gartens aus-
dehnten.

Christine blickte hinauf zu dem Fenster des von Konrad be-
wohnten Zimmers, aus welchem sonst um diese Stunde die Töne
seines Cellos erklangen. War Konrad im Hause? Sollte er
seinen Jammer verschlafen? Das sah ihm so wenig ähnlich.
Eine beklemmende Angst legte sich auf ihre Brust. Sie mußte
wissen, ob er im Hause sei.

„Konrad!“ rief sie. — Keine Antwort. „Konrad! Konrad!“
wiederholte sie lauter, immer lauter. Vergeblich! Nur das Echo
aus dem beinahe leeren Gebäude gab ihr höhnend den Namen
zurück. „Konrad!“ wiederholte sie noch einmal. Jetzt ließ sich
wirklich eine Stimme vernehmen, aber sie kam nicht aus dem
Hause und war auch nicht die des Gerufenen, sondern eines
Fischers, der des Weges kam.

„Was schreist Du denn so, Christine?“ fragte er gleichmütig,
„der tolle Konrad ist nicht zu Hause.“

„Weißt Du, wo er ist?“ fragte sie athemlos.

„Hab' ihn mit seiner großen Fidel unterm Arm nach dem
Strande laufen sehen, wird wohl wieder einen Fischzug anstellen,
von dem er keine Gräte heimbringt.“ lachte der Mann, aber
Christine vernahm die letzten Worte schon nicht mehr. Einen
kurzen Schrei ausstoßend stürzte sie davon. Verwundert blickte
ihr der Fischer nach.

„Die rennt ja gerade so, wie vorher der Konrad. Ist die
auch toll geworden?“

Kopfschüttelnd setzte er seinen Weg fort, um in dem Wirths-
hause noch seinen Antheil von dem nun verrinnenden Hochzeits-
bier zu erhalten.

Mit so großen Schritten, wie nur sie zu machen vermochte,
eilte Christine nach dem Strande. Ihr geübtes Auge entdeckte
sodort, daß von den dort liegenden Booten eines, und zwar das
schwächste und gebrechlichste fehlte; ohne sich weiter zu befinnen,
löste sie ein zweites, brachte es ins Wasser und setzte die Ruder
ein. Aber wo hinaus sollte sie den Kurs richten? Sie vermochte
kein Boot zu entdecken. Da zitterte ein Ton über das Wasser;
sie lauschte.

„Das ist er, das ist seine Geige!“ rief sie erschrocken und
jubelnd zugleich, und mit kräftigen Stößen brachte sie ihr Boot
vornwärts. Die Angst schärfte Christines von Natur und durch
stete Gewöhnung ohnehin sehr scharfe Sinne noch um ein Be-
deutendes. Die Musik gab ihr die Richtung an, und nach kurzer
Zeit hatte ihr Auge auch die Dunkelheit soweit durchdrungen,
daß sie das Boot und den darin aufrecht stehenden Konrad ent-
decken konnte. Und nun schwand auch der letzte Zweifel über
sein Vorhaben; sie verstand zwar nichts von der Musik, aber
der Instinkt sagte ihr, daß dies das Schwanenlied eines Menschen
sei, der mit dem Leben abgeschlossen hatte. Würde es ihr mög-
lich sein, ihn zu erreichen, ehe er seinen Vorsatz ausführt? Würde
er sich durch sie daran verhindern lassen? Mit Aufbietung all'
ihrer wahrlich nicht geringen Kräfte setzte sie die Ruder ein, das
Boot flog über die Wasserfläche dahin, die Entfernung zwischen
ihr und dem vorangehenden, von den Wellen auf- und nieder-
schaukelnden Kahn ward geringer, betrug aber immer noch eine
Strecke; wilder und wilder wurden die Melodien, bedrohlicher
die Schwankungen des Wind und Wogen überlassenen gebrech-
lichen Fahrzeuges; jetzt war es verschwunden; nein, da tauchte
es wieder auf und in weit geringerer Entfernung, als sie ge-
glaubt hatte. Nun hieß es vorsichtig sein, damit er die Ruder-
schläge nicht hören und dadurch zur Beschleunigung seines un-
seligen Vorhabens gedrängt ward. Unnützte Vorsicht, Konrad
Wogenbrandt hörte und sah nicht mehr, was außer ihm war.
Jetzt hatte sie ihn beinahe erreicht, da brach das Spiel mit jenem
grellem Misthon ab, der Kahn kenterte, Konrad sank in die kalte
Umarmung der Meerfrauen.

Aber Christine Jahn war da, ihnen die Beute streitig zu
machen. Sie ruderte heran; sie sah den Körper auftauchen und
wieder verschwinden; noch einmal hob sich ein Arm, da taucht
ein Kopf empor; noch ein Ruderstoß, Christine hat ihn erreicht.
Eine Welle hebt ihn, sie beugt sich über den Rand des Bootes,
ergreift ihn an der Jacke, hebt ihn dann mit ihren kräftigen
Armen empor und schleudert ihn in das Boot. Das hölzerner
Fahrzeug schwankt bedenklich, droht umzuschlagen und den Ge-
retteten sammt der Retterin wieder in das nasse Grab hinabzu-
ziehen, aber Christines Kraft und Geschicklichkeit bezwingt die
Gefahr. Sie wendet das Boot und wie ein Vogel fliegt es über
die Wasserfläche dem Strande zu. Ob sie einen Lebenden oder
einen Todten ans Land bringen wird, weiß sie nicht, sie hat auch
keine Zeit, sich darüber Gewißheit zu verschaffen. Als das Boot
sich dem Lande nähert, bemerkt sie dort Licht und einige sich
hin- und herbewegende Gestalten. Es sind Fischer, welche den
Rest der durch die Hochzeitsfeier „angebrochenen“ Nacht benützen
wollen, um zum Fange auszufahren. Mit lautem „He, Hollar!“
ruft Christine sie herbei.

„Christine, wie kommst Du denn heute auf die See hinaus?
Du warst doch bei der Hochzeit!“ riefen sie verwundert.

„Frage nicht lange, sondern helf mir!“ erwiderte sie kurz,
„ich habe einen Verunglückten im Boot.“

Die Männer sprangen hinzu, halfen das Boot festmachen
und trugen den Ertrunkenen heraus. „Der tolle Konrad!“

murmelte der eine, als der Schein der Laterne auf das Gesicht
des Leblosen fiel.

„Hab's immer kommen sehen, daß die Geschichte 'mal solch'
ein Ende nehmen würde.“ versetzte der Andere.

Sie waren augenscheinlich weit weniger erstaunt darüber,
daß Konrad ins Wasser gefallen, als daß Christine zur Hand
gewesen war, um ihn herauszuziehen; es war jedoch jetzt nicht
die Zeit, sie darüber zur Rede zu stellen.

„Wir wollen ihn nach meiner Wohnung schaffen und im
Vorbeigehen den Doktor herauspochen!“ kommandierte Christine,
die sich jetzt über den Ertrunkenen gebeugt hatte und ein ganz
schwaches Herzklopfen zu spüren glaubte.

„Warum denn nicht nach seiner Villa?“ fragte der eine
Fischer, der auch jetzt den Spott, zu welchem Konrad die ein-
fachen Leute nun einmal herausforderte, nicht ganz unterdrücken
konnte; er kam aber bei Christine übel an.

„Schäm Dich, Klaus!“ schalt sie, „den Armen jetzt auch
noch zu hänseln, was soll er denn in seiner Villa, wo nichts ist
als die kahlen Wände? Macht fort, hier heißt's nicht lange
fackeln.“

Die Männer gehorchten ihr. Die nicht allzuschwere Last
des schwächlichen Konrad ward abwechselnd von zweien — zu den
drei Fischern, die sie am Strande getroffen, gesellte sich als eben-
bürtiger Kamerad Christine — getragen, und als sie mit ihrer
Birde das Haus der Letzteren erreicht, da war auch Dr. Weis-
leder bald zur Stelle, welcher jetzt glücklicher Weise wieder das
Sommerquartier im Stranddorf bezogen hatte. Es währte eine
geraume Zeit, ehe die unter Leitung des Arztes ausgeführten
Wiederbelebungsversuche Erfolg hatten, und ein paar Mal ließ
der Eine oder Andere ermattet und entmuthigt die Arme sinken
und murmelte: „Es hilft nichts!“

Aber immer von Neuem spornte Christine sie an, die jetzt
als geschäftige Hausfrau auf und ab lief und zur Verwunderung
des Arztes wie aus einem Zauberbeutel Alles herbeiholte, dessen
er bedurfte.

Und das Rettungswort gelang. In die erstarrten Glieder
kehrte allmählich Wärme und Geschmeidigkeit zurück, die bleichen
Wangen rötheten sich, das Herz klopfte stärker und gleichmäßiger.
Konrad schlug die Augen auf und schaute verwundert um sich.

„Was ist mit mir vorgegangen?“ fragte er.

„Na, was soll wohl sein?“ antwortete Klaus; „ins Wasser
bist Du gefallen, kommt davon, wenn einer, der's nicht versteht,
Nachts hinausfährt, wär die Christine nicht jaustament zur Stelle
gewesen —“

„Christine —“ unterbrach ihn Konrad, aber schon legte sich
der Arzt ins Mittel.

„Schweigen Sie, verhalten Sie sich ganz ruhig,“ gebot er.
Zu den Fischern sich wendend, bedeutete er sie, daß ihr Werk
hier gethan sei und sie wieder an ihre Arbeit gehen könnten,
dann gab er Christine Verhaltensmaßregeln. Er sagte ihr vor-
her, daß bei dem aufgeregten Zustande, in welchem der Patient
sich vor dem Sturze in die Wellen allem Anschein nach befunden
habe, ein Fieberanfall zu gewärtigen sei und wies sie an, was
sie dabei zu thun habe, dann entfernte er sich mit dem Ver-
sprechen, am nächsten Morgen wiederzukommen.

Die Vorherjage des Arztes traf ein. Schon nach kurzer
Zeit lag der Kranke in starkem Fieber, sprach das tollste Zeug
durcheinander, stand bald mit Marie vor dem Altar, bald zog
er sie mit sich hinab in die Tiefe und klagte sich dann jammernd
und tobend an, ihr Mörder zu sein, worauf er wieder Christine
mit Vorwürfen überhäufte, ihn aus dem schönen Fluthenbette in
diese Hölle gebracht zu haben, und wollte sich von Neuem hinab-
stürzen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Okt. Die feierliche Einweihung des neuen
Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig wird am 26. Okt., Mittags
12 Uhr, stattfinden. Um diese Zeit werden Kaiser Wilhelm
und König Albert in Leipzig eintreffen und sich sofort nach dem
Reichsgerichtsgebäude begeben, woselbst in der großen Halle die
Schlußfeier eingeleitet wird, der auch Staatssekretär von
Boetticher, sowie Vertreter des Bundesrathes und des Reichs-
tagspräsidiums beiwohnen werden. Nach dem feierlichen Act
findet bei dem Präsidenten von Döschlger ein Frühstück statt,
worauf die Abreise der Majestäten von Leipzig um 2 Uhr er-
folgen wird. Das neue Reichsgerichtsgebäude ist theilweise
bereits im Gebrauch. Bezeichnenderweise hat es bis in die
jüngste Zeit herein nicht an Stimmen gefehlt, welche dafür
sprach, daß das Reichsgericht sein neues Gebäude im Stich
lassen und nach Berlin übersiedeln solle, und zwar gehörten
diese Stimmen den Kreisen der Reichsräthe an. Die
bevorstehende Einweihung würde nun wohl das Grab dieser
Wünsche und Hoffnungen bedeuten, auch wenn die Gründe,
welche zur Verlegung des obersten Gerichtshofes des Deutschen
Reiches nach einer außerpreussischen Stadt führten, nicht heute
noch in Kraft beständen. So weit sich bis jetzt übersehen läßt,
wird der erste große „Fall“, der sich in den neuen Räumen
abspielen wird, der Kölner Spionageprozeß sein, dessen Haupt-
beschuldigte in diesen Tagen nach Leipzig übergeführt werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die von einigen hiesigen
Blättern gebrachte Nachricht, daß in der Sitzung des königlichen
Staatsministeriums vom 8. d. M. beschloffen worden sei, dem
Landtage eine Novelle zum Vereinsgesetz vorzulegen, entbehrt,
wie verlautet, jeder Begründung.“

Superintendent Holtzauer erörtert in seiner „Evang.
Kirchenztg.“ die Frage, ob eine genügende Anzahl orthodoxer
Pastoren zur Befestigung theologischer Lehrstühle vorhanden sei,
und schreibt u. A.: „Ist nicht Stöcker zu Vorlesungen über
Sittenlehre, um nur die zu erwähnen, in einer Weise befähigt,
daß diese Disciplin, von ihm gelehrt, alsbald ein Brennpunkt
der gesammten theologischen Ausbildung auf der Universität
werden würde, in deren Lehrkörper er, wenn auch nur neben-
amtlich einträte.“ Als Scherz wäre dieser Vorschlag nicht übel.
Leider ist es dem Herrn Superintendenten damit bitterer Ernst.
Der Commentar, den Herr Stöcker zu seinem Scheiterhaufen-
Brief geschrieben, könnte dann eventuell als Habilitationschrift
Verwendung finden. — Ein klein wenig anders denkt die
konservative „Leipz. Ztg.“ über ihren Parteiführer, wenn sie
schreibt: „Mit Herrn Stöcker sind wir eigentlich fertig. So
lange noch Wahrheit Wahrheit ist, hat Herr Stöcker hiernach
die Wahrheit nach unserer Auffassung nicht gesprochen und die
Deutung die er in Anwendung auf diesen Fall den Begriffen
„sittlich“, „moralisch“ und „anständig“ giebt, kann die unsrige
nicht sein.“ — Und ein solcher Mann, von dem sich seine
eigenen Parteigenossen wegen seiner Unwahrhaftigkeit offen los-
sagen, kann von einem Geistlichen als Universitätslehrer für

Sittenlehre vorgeschlagen werden? Man könnte in der That
verjucht sein, über einen solchen Faschnachtscherz herzlich zu
lachen, wenn die Sache nicht auch ihre sehr ernste Seite hätte.

Berlin, 9. Okt. Der „Post“ sind folgende Personal-
nachrichten aus colonialen Gebiete entnommen: Der Kommandeur
der ostafrikanischen Schutztruppe, Oberlieutenant von Trotha,
hat, wie aus Privatbriefen hervorgeht, die Absicht, nach der in
diesen Tagen bevorstehenden Ankunft seines Vertreters, des
Hauptmanns von Rahmer, einen Zug nach dem Innern des
Schutzgebietes zu machen. — Der Kommandeur der Schutztruppe
in Kamerun, Rittmeister Freiherr v. Stetten, welcher im vorigen
Monat einen längeren Urlaub antrat, hat von Paris aus seine
Ankunft daselbst gemeldet. Gegenwärtig dürfte er sich schon auf
der Reise nach Deutschland befinden. — Der Führer der
Kamerunexpedition von 1893 bis 1894, Frhr. G. von Nechtritz,
hat sich, dem Vernehmen nach, mit einer Amerikanerin verheirathet,
und befindet sich jetzt in Ohio, Delaware. Ende dieses Monats
wird er nach Deutschland zurückkehren und sich an colonialen
Unternehmungen betheiligen.

Berlin, 10. Okt. Die Bekanntmachung des Staats-
ministeriums für Herrn v. Boetticher begleitet die „D. Tages-
ztg.“ mit folgender Bemerkung: „Mit Befriedigung nehmen wir
von der Thatfache dieser Veröffentlichung Notiz. Wir müssen
uns jedoch vorbehalten, auf Einzelheiten derselben zurückzukommen.“
— Die „N.-Ztg.“ schreibt: „Herr Stöcker hat behauptet, sein
kurz nach dem 11. Juni 1880 geschriebener Brief — das Datum
desselben hat er nicht angegeben — an den Kaiser Wilhelm I.
habe „die Wirkung gethan, daß Gräfin Lea (von Paul Lindau)
von der Bühne des Schauspielhauses verschwand.“ Wir haben
insolge dessen in den Theateranzeigen der zweiten Hälfte des
Jahres 1880 nachgeschlagen und festgestellt, daß „Gräfin Lea“
im Schauspielhause noch aufgeführt wurde am 18. September,
26. September, 13. November und 6. Dezember.“ — Das
Denkmal der Kaiserin Augusta, dessen schön geformter Sockel
bereits aufgestellt ist, zeigt oben an der Vorderseite des Posta-
ments das Wappen und darunter das von Lorbeerzweigen ein-
geschlossene Nothe Kreuz, als Symbol der Wirksamkeit im Dienste
der Krankenpflege und der Wohlfahrt. Als Inschrift wurden in
den Marmor die Worte gemeißelt: „Augusta. In Liebe und
Ehrfurcht Das Deutsche Volk. 1895.“ — Zum Rücktritt des
vortragenden Rathes im Kultusministerium, Direktors der National-
galerie Dr. M. Jordan, der von den meisten hiesigen Tages-
zeitungen auf Gesundheitsrückichten zurückgeführt wurde, erzählt
die „Volksztg.“ aus zuverlässiger Quelle, daß der Rücktritt
mit dem Gesundheitszustande des Herrn Jordan nichts zu
thun habe.

Breslau, 9. Okt. Aus den Verhandlungen des sozial-
demokratischen Parteitages wird Folgendes hervorgehoben: Im
Verlaufe der weiteren Sitzung sprach a. A. Frau Jekin für
folgenden Antrag: Die Reichstagsfraktion wird beauftragt, bei
den bevorstehenden Beratungen über den Entwurf des bürger-
lichen Gesetzbuches mit aller Energie die Initiative zu ergreifen,
für die Befreiung sämmtlicher gesetzlicher Bestimmungen, welche
die Frau dem Manne gegenüber benachtheiligen, ferner mit aller
Energie einzutreten für die Rechte der unverheiratheten Frau
als Mutter, sowie für das Recht ihrer Kinder. Ziele-Halle
tritt für folgenden Antrag der Hallenser Genossen ein: Der
Breslauer Parteitag wolle beschließen, daß die Fraktion im
Reichstage diejenige Stelle im Präsidium einnimmt, auf welche
sie Anspruch zu erheben hat.

Neu-Strelitz, 10. Okt. Der Großherzog ist gestern
aus Paris hierher zurückgekehrt.

Hamburg, 8. Okt. Zwischen Preußen und Hamburg ist
nach einer gestrigen Senatsmittheilung vereinbart worden, eine
gemeinsame Commission einzusetzen, um verschiedene Fragen wegen
der Altstromverhältnisse, namentlich der Correction der Unterelbe
von Altona bis Cuxhaven, zu berathen. Hierbei dürften auch
die Wasserverhältnisse zwischen Hamburg und Harburg Gegenstand
der Erörterung werden, wiewohl dies im Senatsberichte nicht
ausdrücklich angegeben ist. Aber die Harburger Handelskammer
hat den ungenügend tiefen Wasserweg auf dieser Strecke, welcher
die nach Harburg bestimmten Seeschiffe nöthigt, bei niedrigem
Wasserstande in Altona zu leichtern, seit einer Reihe von Jahren
eindringlich hervorgehoben.

Ausland.

Paris, 10. Okt. Präsident Faure veranstaltete gestern
Abend zu Ehren des Königs von Portugal und des Groß-
fürsten Konstantin ein großes Diner mit daran anschließendem
Empfang. Sämmtliche Minister und Fürst Lobanow waren
zugegen.

Paris, 10. Okt. Zur Verhaftung der Familie Schwarz
schreibt der „Temps“: Die Schuld des Schwarz ist völlig er-
wiesen. Er war Spion im Solde Deutschlands. Er hatte
keine anderen Existenzmittel. Der wichtigste Theil seines
Dienstes bestand darin, die Namen der nach Deutschland ent-
sendeten Geheimagenten der deutschen Regierung bekannt zu
geben. Unter dem Schutz seiner elässischen Geburt und der
antideutschen Gefühle, die er kundgab, schmuggelte er sich in
die Kreise der Patrioten ein, und hielt die deutsche Regierung
auf dem Laufenden über alles, was dort geschah. Er that
das mit einem Eifer und einer Intelligenz, die, so lange er
als Polizeiagent im Dienste Frankreichs stand, nie an ihm zu
bemerken gewesen war. (?)

Petersburg, 10. Okt. Der deutsche Botschafter Fürst
Radolin ist von Moskau hierher zurückgekehrt; er hat daselbst
das Aht des deutschen Wohltätigkeitsvereins besichtigt und das
Ehrenpräsidium dieses Vereins übernommen.

Cuzinograd, 10. Okt. Die Zeitungsmeldung, Prinzessin
Clementine hätte dem Prinzen Ferdinand einen das Glaubens-
bekenntniß des Prinzen Boris betr. Beschluß des coturgischen
Familienrathes mitgetheilt, wird als erfunden bezeichnet.

Marine.

— Wilhelmshaven, 11. Okt. Zum Schutze der zum Gebrauch
bereit gehaltenen Rettungsbojenlichte O/88 gegen die schädlichen
Einwirkungen der Feuchtigkeit sind bezu. werden auf den mit
solchen Lichtern ausgerüsteten Schiffen oberhalb des Lichtträgers
der Heckerungsbojen eiserne Klappen am Schiffe befestigt, welche
das Licht umgeben. Diese Klappen sollen in erster Linie Regen
und Sprizwasser von den Lichtern abhalten, können dagegen ein
Nachwerben der letzteren bei ungeschicktem oder unvorsichtigem
Umgehen mit dem Deckwaschwasser nicht verhindern. Diefem
Umstande muß bei dem Deckwaschen Rechnung getragen werden.

— Kiel, 11. Okt. Wie das Mar.-Ver.-Bl. mittheilt, ist
der Divisionsparrer der 15. Division in Cöln, Rogge I, zum
Marineparrer der Offestation in Kiel berufen worden.

Lokales.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Herr Kommissionsrath Gekner in Magdeburg hat, wie in den Vorjahren, so auch dies Mal 25 Affordons der hiesigen Werft zum Geschenk gemacht. Die Instrumente sollen dieser Tage an würdige Arbeiter zur Verteilung gelangen.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Auf der hiesigen Werft ist der etatsmäßige Werftführer Müller (Otto) zum Marine-Werftmeister, der Vorarbeiter Weigt zum außeretatsmäßigen Werftführer der Schmiede- und Schlosserwerkstatt ernannt.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Seit gestern sind bei der hiesigen Werft auf die Dauer eines Vierteljahres versuchsweise die Dienststunden wie folgt eingeführt: für die Offiziere und höheren Beamten von 8 1/2 Uhr Morgens bis 2 1/2 Uhr Nachm.,

für die Subaltern- und Unterbeamten des technischen und Betriebs-Personals, welchem Arbeiterpersonal zur Beaufsichtigung unterstellt ist auf die gewöhnliche Arbeitszeit, für die übrigen Beamten und für das Büropersonal von 8 Uhr früh bis 3 Uhr Nachmittags. Je nach dem Gang der Geschäfte können seitens der Ressort-Vorstände zeitweilig Änderungen dieser festgesetzten Arbeitszeit angeordnet werden.

+ Bant, 11. Okt. Am nächsten Montag wird in den hiesigen Schulen der Unterricht wieder beginnen. Der Anfang des Unterrichts erfolgt von da ab um 9 Uhr Morgens.

Vermischtes.

—* Frankfurt a. M., 8. Okt. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Darmstadt, daß die wegen Meineids verurteilte Gräfin Waldeck in der verfloffenen Nacht gestorben ist.

—* Eschwege, 8. Okt. Bei dem Kaiserl. Postamt in Reichenhagen wurde in letzter Zeit wiederholt falsches Geld angehalten. Zunächst waren es Ein- und Zwei-Markstücke mit dem Kopf Kaiser Wilhelms I., der Jahreszahl 1876 und dem Münzzeichen B. Das Gewicht war zu gering, auch die Prägung schlecht. Vorgefunden wurde nun auch ein falscher Thaler und zwar bayerischer Prägung mit dem Bildnisse König Ludwigs II. und der Jahreszahl 1886 angehalten. Da sich derartige Stücke sicherlich mehr im Umlauf befinden, so ist Vorsicht dringend geboten.

—* Bonn, 8. Okt. Zwischen Sieglar und Kriegsdorf wurde gestern Abend ein Mädchen von einem verheirateten Manne unzüchtig angegriffen und, da es Widerstand leistete, durch zahlreiche Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Der Thäter ist verhaftet worden.

Verdingung.

121000 kg Chamotteerde und 26000 Stück Chamottesteine II. Qualität für die drei Kaiserlichen Werften, im Etatsjahre 1896/97 zu liefern, sollen am 25. November 1895 Nachm. 1 Uhr verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 4. Okt. 1895.

Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. die II. Etage in meinem Hause zu 525 Mk. pro Jahr.

R. Karsten, Rothes Schloß 88.

Fremdliche Wohnung

2 Wohn- und 4 Schlafzimmer, Küche mit Wasserleitung, zwei Keller etc., in der dritten Etage, am 1. Oktober miethfrei. Preis 400 Mk.

Rathsapothek.

Auf sofort ein

möbliertes Zimmer zu vermieten.

Casinostraße 2, 2. Et.

Zu vermieten

zum 1. November die vom Schneidermeister F. r e r i c h s, Birkenstraße 14, benutzte Wohnung.

Eine sehr gut erhaltene

Drehorgel,

10 schöne Stücke spielend, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen

wegen Umzug eine kleine **Saden-Einrichtung** mit Petroleumapparat. **J. G. Hoffmann, Lönndich, Friederikenstr. 6.**

Dienstmädchen

per sofort gesucht.

Wilh. Schlüter.

Gesucht

auf sofort oder zum 15. Oktober ein tüchtiges, erfahrenes **Mädchen** mit guten Zeugnissen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner),

es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weißen, rofigen Teint. Borr. à St. 50 Pf. bei:

H. Lehmann, Bismarckstr. 14.

W. Morisse, Roonstr. 75b.

Italienischer

(Marco Italia)

Tischwein

Preis:

1/2 Flasche 85 Pf.

10/1 Flasche 8 Mk.

Niederlage in Wilhelmshaven bei **Heinr. Gade, Gokerstr. 14**

Plüh-Stauser-Kitt

ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz usw.

Nur echt in Gläsern zu 30 u. 50 Pf. in Wilhelmshaven bei:

H. Lehmann, Bismarckstr. 15.

Hugo Lohde,

Joh. Freese, Roonstraße 7.

An unsere werthen Geschäftsfreunde
möchten wir das höfliche Ersuchen richten, die uns zugehenden **Anzeigen bis spätestens**

Mittags 1 Uhr

bei uns abzugeben. Größere Anzeigen wie solche mit schwierigem Satz werden einen Tag vor Ausgabe des Blattes, in dem sie erscheinen sollen, erbeten.

Hochachtungsvoll

Exp. des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Uebertrifft alle anderen
Holländ. Cacaos an
Feinheit in Aroma und
Geschmack und Ausgiebigkeit.

Cacao Kwatta

von der Königl. Niederl. Hof-Cacao-Fabrik zu Breda in Holland.

Leicht löslich, leicht verdaulich, ohne Alkalien hergestellt, daher von Aerzten als Gesundheitsmittel empfohlen.

Verkaufsstellen:

P. F. A. Schumacher,
Ferd. Cordes,
H. Begemann,
G. Lutter,
H. T. Kuper,
Ferd. Cordes, Bant.

Zuntz's Gebrannter Java-Kaffee



in den bekannten feinen Qualitäten:
Mark 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund.
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.
Zu haben in Wilhelmshaven bei **Ludw. Janssen, Roonstrasse, Ernst Lammers, Peterstrasse** und **Wilh. Schlüter.**

A. Zuntz sel. Ww., Kgl. Hoflied., Dampfkaffeebrennereien
Bonn, Berlin, Hamburg.
Gegründet 1837.

— Pianinos von 550 Mark an. —

Piano-Magazin
Hildebrandt & Günzel

J. G. Dreyer Nachf.,

OLDENBURG i. Gr., Rosenstrasse 41.

Größtes Lager von

Flügel-Pianinos und Harmoniums
von einfach solider bis elegant vollkommener Ausstattung bestrenommirtester Fabriken, als:

Aud. Jbach Sohn-Barmen, Beckstein-Berlin, Hays-Dresden, Schiedmeyer u. Sohn-Stuttgart, Gebr. Perzina-Schwerin, Mann u. Co.-Bielefeld, Neumeier-Berlin, Kraus-Stuttgart und andere.

Alleinige Vertreter für das Grossherzogthum Oldenburg.

Moth-Planos, Reparaturen und Stimmen.

Gasthof „Cap-Horn“.
Freitag, den 11. Oktbr.:
Concert mit nachfolgendem Ball.
Hierzu ladet ergebenst ein
E. Decker.

Schlesw.-Holsteiner Pferdaloose à 1 Mk.

Ziehung bereits

17. Oktober.

Zur Verloosung gelangen nur erstklassige und deshalb leicht verkäufliche, mit Abstammungsnachweis versehene geschulte Reit- u. Wagenpferde und zwar:

1 Viererzug compl. bespannt	10,000 Mk.	2 Reitpferde compl. bespannt	5,000 Mk.
2 Zweispänner compl. bespannt	10,000 Mk.	14 schwere Pferde	28,000 Mk.
2 Einspänner compl. bespannt	5,000 Mk.	16 leichtere Pferde	24,000 Mk.

ausserdem noch 3963 verschiedene Gewinne.

Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk. (Porto u. Liste 30 Pf.) zu beziehen durch die

alleinige General-Agentur **Lud. Müller & Co., Hamburg u. Berlin,** gr. Johannistrasse 21, Breitestrasse 5, und allerorts durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen.

50-Pf.-Bazar

Bismarckstraße 21

vis à vis dem Haupt-Park-Eingang.

Große Auswahl in

Wirtschaftsgegenständen, Holz-, Papeterie-, Glas- und Crystalwaren.

Uebersaus reichliche Auswahl in Schmucksachen etc. etc.

Diejenigen Herren,

welche einen gut sitzenden Ueberzieher oder Anzug kaufen wollen, werden gebeten, das größte Spezialgeschäft in Herren- und Knaben-Garderoben von **Franz Jakubczyk, Schneidermeister, zu besuchen.** Als Fachmann wird von mir jedes einzelne Stück genau auf Sitz, Arbeit und Qualität geprüft und sind die Preise concurrenzlos niedrig gestellt. Die in den 4 Schaufenstern ausgeworfenen Preise sind nicht fingirt und bleiben im Laden bestehen.

Franz Jakubczyk, Schneidermeister, Markt- u. Kielerstraßen-Ecke.

SALUTARIS Toilette-Fett-Seife.

Nur 25 Pfg. das Stück! Beste Seife für Hautpflege laut amtlichem Gutachten!

C. Naumann, Offenbach a. M., Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Zu haben in allen Parfümerien & Droguerien



Kinderwagen, Reiseförbe, Waschförlbe, Korb-Lehnstessel verft. Holzstühle

in großen Massen vorrätig bei

Kl. Telkamp
Bismarckstraße 59.

Bettfedern und Daunnen, Bettinlett's, Bettuchleinen, Bettbezugstoffe

in guter Waare zu niedrigen Preisen.

A. Schwarting,
Umenstraße 21.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Auflage.

Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Zunehmend verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung. Vor- rätig in der Buchhandlung von **Büttmann & Gerriets Nachf. in Barel.**

Wir erlauben uns, den Damen unser

Costüme-Atelier

in gültige Erinnerung zu bringen und sind stets darauf bedacht, das Neueste und Geschmackvollste auszuführen; liefern einfachere Art schon von 5 Mk. an. **Minna Struckmann, Lina Heidemann, Neuenstraße 11.**

Dr. Burckhardt, Bremen, von der Reise zurück, wohnt jetzt in seiner

Privat-Frauenklinik
Bornstr. 16. Fernsprecher 1263.